



Tit. A. N. 4. P. 1

Lehrplan

für

die Unterstufe der ultraquistischen Schule

von

A. Wrege,

Seminarlehrer in Ortelburg.



Mit ausführlichem Stoffverzeichnis.



Ferdinand Hirt,

Königliche Universitäts- und Verlags-Buchhandlung.

Breslau 1887.

~~~~~  
Alle Rechte vorbehalten.  
~~~~~



251713

Allgemeine Bemerkungen.

Vorliegender Lehrplan enthält I. eine kurze Anleitung zur Behandlung sämtlicher in der Unterstufe vorkommenden Unterrichtsfächer, II. ein ausführliches Stoffverzeichnis für dieselbe Stufe, III. mehrere, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen angepasste Lektionspläne für die Voll- und Halbtagschule und IV. mehrere Pläne für die gleichzeitige Beschäftigung einer ungeteilten einklassigen Schule mit besonderer Berücksichtigung der Unterstufe.

Die Erreichung der in dem Plan gesteckten Ziele erfordert vor allen Dingen Liebe des Lehrers zur Sache und einen regelmäßigen Schulbesuch, sodann aber auch die genaue Befolgung der nachstehenden, die Einrichtung der Schule und des Unterrichts betreffenden Bestimmungen.

1. Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder darf jährlich nur einmal stattfinden. Der Aufnahmetermin ist jedesmal rechtzeitig in ortsüblicher Weise wiederholt bekannt zu machen und dadurch als auch durch Rücksprache mit den säumigen Eltern und erforderlichen Falls auch durch Strafanträge gegen sie eine gleichzeitige Aufnahme der neuen Schüler zu bewirken.

2. Die Klasse muß in deutlich von einander geschiedene Abteilungen gegliedert sein und die Bildung der letzteren sich nicht allein nach dem Alter der Schüler, sondern auch nach ihrer Befähigung und Leistung richten. — Die Versetzung der Kinder in höhere Abteilungen hat jedesmal am Anfange des Schuljahres zu erfolgen. Kinder, welche wegen anhaltender Krankheit, geringer Begabung oder anderer Umstände halber am Schlusse des Jahres ihr Ziel nicht erreicht haben und bei denen angenommen werden muß, daß ihre Versetzung in eine höhere Abteilung für sie und ihre Mitschüler nur nachteilig wird, haben dasselbe Jahrespensum noch einmal durchzumachen. Es darf jedoch das Zurückbehalten der Schüler in derselben Abteilung nicht zahlreich vorkommen, deshalb ist nach Möglichkeit für eine gleichmäßige Förderung aller Schüler jeder Abteilung Sorge zu tragen. Schwache Schüler sind auf die dem Lehrer zugänglichsten Plätze zu setzen und während des Unterrichts vorzugsweise zu berücksichtigen.

3. Die Schule ist mit ausreichenden und zweckmäßigen Lehrmitteln auszustatten, damit der Lehrer jederzeit das für seine Arbeit notwendige Handwerkzeug bei der Hand habe. Ebenso ist aus Mitteln der Orts-

schulkasse für jede Schule ein Vorrat an Fibern, Tafeln und Griffeln zu beschaffen, damit es möglich wird, diese Lernmittel armen Kindern jederzeit und in besonderen Fällen auch den Schülern bemittelter Eltern bis zur Beschaffung der eigenen zu leihen und so den Unterricht ohne Unterbrechung zu erteilen.

4. Es ist niemals außer acht zu lassen, daß die Unterstufe das Fundament der Schule ist und daß ihr daher die größte Aufmerksamkeit und die meiste Pflege gebühre. In keiner Unterrichtsstunde darf sie sich selbst überlassen oder gar ohne Beschäftigung bleiben; der Lektionsplan ist vielmehr so einzurichten, daß es möglich wird, in jeder Stunde die Unterstufe mehr als jede andere Stufe unmittelbar zu beschäftigen.

Auch müssen in den Fächern, in welchen die Unterstufe mehrere Abteilungen bildet, alle ihre Abteilungen nach einander vom Lehrer selbst beschäftigt werden und in jeder Abteilung und Stunde die mündlichen und schriftlichen Übungen wechseln.

5. Während der Arbeit des Lehrers mit den oberen Stufen ist die Unterstufe einem Helfer zu überweisen. Derselbe ist für die Beschäftigung im Religions- und Anschauungsunterrichte stets der ersten Abteilung der Unterstufe zu entnehmen, fürs Schreiblefen und Rechnen dagegen jedesmal der Abteilung, die er zu leiten hat. Der Helfer hat neben der Beaufsichtigung seiner Abteilung nur die bereits zum Verständnis gebrachten Stoffe und Übungen zu wiederholen und zu befestigen. Er ist mit seiner Aufgabe genau bekannt zu machen und während seiner Amtsverrichtung stets im Auge zu behalten.

6. Jede Unterrichtszeit ist treu auszukaufen, deshalb müssen nicht nur alle Arbeitsstunden pünktlich begonnen und geschlossen, sondern auch die Hauptziele jeder Lektion stets im Auge behalten und auf einem geraden Wege bei Vermeidung der Weitschweifigkeit und Abwege erreicht werden.

Die Fragen sind allemal der Fassungskraft und Sprachfertigkeit der Kinder anzupassen. Schwierige, unbestimmte, mehrmals wiederholte und sich ergänzende Fragen sind sorgfältig zu vermeiden und die Antworten der Kinder immer in ganzen Sätzen zu verlangen. Auch dürfen die Antworten vom Lehrer weder wiederholt, noch mit unnützen Beiwörtern und Redensarten begleitet werden.

7. Alle Arbeiten, die die ganze Klasse beziehungsweise eine Abteilung gemeinsam auszuführen hat, sind, nachdem sie der Lehrer erst aufgegeben und nötigen Falls kurz besprochen hat, durch ein bestimmtes Kommando einzuleiten. Insbesondere müssen für die Kinder des ersten und zweiten Schuljahres alle Aufgaben zur schriftlichen Beschäftigung stets vor dem Vornehmen der Tafeln gestellt werden.

8. Jeder Unterrichtsstunde ist ein sorgfältig ausgearbeiteter, die gewissenhafte Vorbereitung des Lehrers bekundender Arbeitsplan zu Grunde zu legen. Aus demselben muß ersichtlich sein der durchzunehmende Stoff, die Art seiner Behandlung, die Verwendung des Helferdienstes, die für die unmittelbare Beschäftigung jeder Abteilung zugewiesene Zeit und die Reihenfolge dieser Beschäftigung.

Der Lehrplan ist zwar vorzugsweise für die Unterstufe einer einklassigen utraquistischen Schule bestimmt, bei einer geringen, besonders die Erweiterung des Stoffes betreffenden Änderung kann er indes auch in der Unterstufe der zweiklassigen utraquistischen und in der einer ein- und zweiklassigen deutschen Schule mit Erfolg benutzt werden. In dem Plane ist auch Rücksicht auf die Halbtagschule genommen und demzufolge für sie der Stoff beschränkt und ein besonderer Stundenplan ausgearbeitet worden.

Was die zur Vollständigkeit eines Lehrplanes erforderlichen Angaben nicht unterrichtlicher Natur betrifft, so die Angaben über die Art der Schule, ihre äußere Einrichtung, ihre Unterhaltung, die Lehrkraft, Schülerzahl, Beaufsichtigung der Schule u. s. w., so muß bemerkt werden, daß sie in den Plan einer Unterstufe, die doch nur ein Teil eines größeren Ganzen ist, nicht hineingehören. Aus dem Grunde sind sie in dem vorliegenden Plane weggelassen, und ist derselbe nur auf die am Anfange der vorstehenden Bestimmungen angegebenen Teile beschränkt worden.

Anleitung

zur

Behandlung der in der Unterstufe durchzunehmenden Unterrichtsfächer.

I. Religion.

A. Allgemeine Bestimmungen.

1. Bildung der Abteilungen.

Sämtliche Schüler der Unterstufe bilden im Religionsunterrichte nur eine Abteilung, es sind indes sowohl bei der Behandlung des Stoffes als auch bezüglich der zu erstrebenden Ziele an die älteren Jahrgänge höhere Anforderungen als an die jüngeren zu stellen.

Deutsche Schüler der Unterstufe sind im biblischen Geschichtsunterrichte mit der Mittelstufe zu vereinigen und während des Religionsunterrichts der Unterstufe still zu beschäftigen.

2. Unterrichtszeit.

Nach der Verfügung der Königlichen Regierung zu Königsberg vom 21. Oktober 1884 Nr. 428/8 II sollen für die Unterstufe der utraquistischen Schule wöchentlich 3 Stunden zur religiösen Unterweisung verwandt werden. Diese sind in sechs halbe Stunden zu teilen und so zu legen, daß an jedem Tage der Unterricht mit Religion beginnt. Während des Religionsunterrichts der Unterstufe sind in der Volltagsschule die oberen Stufen auf stille Beschäftigung anzuweisen und demnach mit Schreiben, Aufsatz und Zeichnen zu beschäftigen. Niemals dürfen die Religionsstunden der Unterstufe mit gleichartigen Stunden der oberen Stufen zusammenfallen.

Jede Religionsstunde ist durch ein gemeinsames Gebet einzuleiten. Nach dem Gebete verteilt der Lehrer zuerst den oberen Stufen Aufgaben zur stillen Beschäftigung und erläutert sie kurz, wenn es nötig sein sollte. Hierzu sind wenige Minuten zu verwenden; in dem übrigen Teile der Stunde hat der Lehrer sich ausschließlich mit der Unterstufe zu beschäftigen und hier den Unterricht selbst zu leiten. Nur in Ausnahmefällen geht er, nachdem er einen Abschnitt der Geschichte zum Abschlusse gebracht oder einen Gedächtnisstoff eingeübt hat, an die oberen Stufen, um hier die Arbeit zu kontrollieren beziehungsweise die Aufgaben zu erweitern oder zu erneuern. Während dieser Zeit und auch während der Stellung und Erläuterung der Aufgaben am Anfange der Stunde hat die Unterstufe unter der Aufsicht und Leitung eines Helfers einen bereits geübten religiösen Gedächtnisstoff zu wiederholen und zu befestigen.

B. Behandlung der biblischen Geschichte.

1. Aufgabe des biblischen Geschichtsunterrichts.

Jede Geschichte ist vor allem zum klaren Verständnis zu bringen und fruchtbar zu machen.

Die Kinder des dritten Schuljahres haben die Geschichte auf zusammenfassende Aufgaben abschnittsweise selbständig wiederzugeben, leichte nach dem religiösen Inhalt gestellte Fragen richtig zu beantworten und zu der Geschichte passende, bereits bekannte Gedächtnisstoffe auf leitende Fragen anzugeben.

Die Kinder des zweiten Schuljahres müssen jede über den Inhalt der Geschichte gestellte Frage richtig beantworten und kurze Geschichtsabschnitte auch ohne Einhilfe erzählen können.

Ein Erzählenkönnen ganzer Abschnitte seitens der Kinder des ersten Schuljahres wird nicht verlangt. Es genügt, wenn diese Schüler leichte Fragen in ganzen Sätzen beantworten und die wörtlich gelernten Stellen der Geschichte sicher wiedergeben können.

2. Auswahl und Verteilung der biblischen Geschichten.

In der Unterstufe sind leichte, dem kindlichen Verständnis nahe liegende Geschichten aus dem Alten und Neuen Testamente zu behandeln. Sämtliche Geschichten sind in einem einjährigen Kursus durchzunehmen. Die des Alten Testaments kommen in den Monaten April bis Oktober und die des Neuen in der festlichen Hälfte des Jahres zur Behandlung. Vor Pfingsten ist jedesmal die Himmelfahrts- und Pfingstgeschichte einzulegen. (Die genaue Auswahl und Verteilung der Geschichten ergibt das Stoffverzeichnis. Die darin mit einem Sternchen bezeichneten Geschichten sind in der Halbtagschule fortzulassen.)

3. Lehrverfahren bei der Behandlung der biblischen Geschichte.

Der Behandlung der biblischen Geschichte ist in der Unterstufe nachstehender Lehrgang zu Grunde zu legen.

I. Vorerzählen der Geschichte seitens des Lehrers.

Hinsichtlich desselben müssen folgende Anforderungen gestellt werden:

1. Jede Geschichte ist vorzuerzählen und nicht vorzulesen.
2. Da, wo es nötig erscheint, ist der Geschichte eine kurze, meistens eine Anknüpfung vermittelnde Einleitung voranzuschicken.
3. Die Geschichte ist in einer freien, den Kindern verständlichen Form, dabei doch mit biblischem Ausdruck vorzuerzählen. Geschichtsabschnitte, welche der Form wegen unverständlich sind, müssen in eine faßliche Form umgebildet und Geschichtsstellen schwerverständlichen Inhalts mit eigenem Ausdruck sinnrichtig vorerzählt werden. Im gewöhnlichen Leben vorkommende und gebräuchliche aber nicht biblische Ausdrücke sind im Vortrage zu vermeiden.
4. Man erzähle jede Geschichte langsam, laut, ausdrucksvoll und mit innerer Beteiligung. Den besten Beweis für ein gutes Vorerzählen suche man in der gespannten und ungeteilten Aufmerksamkeit der

Kinder, wobei dem Lehrer das Wort gewissermaßen vom Munde abgelesen wird.

5. Die Geschichte ist zuerst ganz und dann abschnittsweise vorzuerzählen. Wegen Anbahnung eines klaren Verständnisses sind während des erstmaligen Vortrages an geeigneten Stellen kurze Wort- und Sacherklärungen und ebenso einzelne, die Ermittlung der vorhandenen Aufmerksamkeit und Auffassung bezweckende Fragen einzustreuen; bei wiederholtem Vorerzählen seitens des Lehrers ist die Erzählung in die Form zu kleiden, in welcher sie die Schüler wiederzugeben haben.

II. Besprechung der Geschichte.

Jeder vom Lehrer wiederholt vorerzählte Abschnitt ist zunächst dem Wortlaute nach zum Verständnisse zu bringen. Das geschieht durch zergliederndes Abfragen, durch Wort- und Sacherklärung. Mit dieser Erklärung geht Hand in Hand die Entwicklung der in dem Abschnitte vorhandenen religiösen Gedanken. Letztere sind überall da, wo es möglich ist, in einen passenden religiösen Gedächtnisstoff einzukleiden, der nach vorangegangener Erklärung durchs Vor- und Nachsprechen einzutüben ist.

III. Das Nacherzählen der Geschichte seitens der Kinder.

Der Besprechung jedes Abschnittes folgt dessen Wiedergabe seitens der Schüler. Alles, was die Kinder wiederzuerzählen haben, sei es ein ganzer Abschnitt oder nur ein Teil desselben, hat der Lehrer unter eine passende Ueberschrift zu bringen und diese in die Form einer zusammenfassenden Aufgabe zu kleiden. Letztere darf indes nicht abstrakte Begriffe enthalten — nicht also beispielsweise lauten: Erzähle vom Sündenfall der ersten Menschen, sondern: Erzähle, wie Adam und Eva gesündigt haben!

Die Wiedergabe der Abschnitte ist zunächst von den fähigeren, dann auch von den schwächeren Schülern zu verlangen. Ist Einhilfe notwendig, so gebe man sie durch leitende Fragen, niemals aber durchs Vorsagen ganzer Sätze, oder — wie es leider noch vielfach vorkommt, durchs Vorleiern einzelner Wörter, ja gar nur der Anfangsilben.

Solange eine Geschichte nicht zum Abschlusse gebracht worden ist, sind ihre bereits behandelten Abschnitte jedesmal am Anfange der nächstfolgenden biblischen Geschichtsstunde zu wiederholen. Von Zeit zu Zeit muß auch eine zusammenhängende Wiederholung mehrerer behandelter Geschichten beziehungsweise ganzer Geschichtsgruppen stattfinden. Hierbei ist auch das prüfende Verfahren anzuwenden.

C. Behandlung der religiösen Gedächtnisstoffe.

1. Aufgabe.

Die in dem Plane für die Unterstufe angegebenen Gebete, Sprüche, Liederstrophen und Katechismusstücke sind zum Verständnis und sicheren Eigentum der Kinder zu bringen. Ersteres müssen die Schüler durch die richtige Beantwortung der nach dem Inhalte der eingepägten Stoffe gerichteten Fragen und letzteres durch ein ausdrucksvolles Auffagen derselben ausweisen können.

2. Auswahl und Verteilung der religiösen Gedächtnisstoffe.

Sie hat sich zu richten nach der Auswahl und Verteilung der für die Unterstufe bestimmten Geschichten. Bei jeder derselben ist ein passender kurzer Spruch beziehungsweise ein Katechismustext oder eine geeignete Niederstrophe einzuüben. Da, wo in dem Verzeichnis einer Geschichte mehrere Gedächtnisstoffe beigegeben sind, sind die mit der römischen Ziffer I bezeichneten im ersten Jahre und die mit II bezeichneten im zweiten Jahre zu behandeln.

3. Unterrichtsverfahren.

Die Behandlung der religiösen Gedächtnisstoffe erfolgt vorzugsweise im Anschlusse an den biblischen Geschichtsunterricht und zwar jedesmal unmittelbar nach dem Geschichtsabschnitte, dessen Besprechung das Verständnis des heranzuziehenden Gedächtnisstoffes anbahnen läßt. Nachdem der auf Grundlage der in der biblischen Geschichte gewonnenen Anschauung den Kindern einigermaßen verständlich gewordene Gedächtnisstoff vom Lehrer mustergiltig vorgetragen und durch zergliedernde Fragen abschnittsweise zum vollen Verständnis gebracht worden ist, wird er durchs Vor- und Nachsprechen eingeübt.

Damit die memorierten Stoffe ein unverlierbares Eigentum der Kinder bleiben, sind sie vielfach bei geeigneten Geschichten zu wiederholen, bei den täglichen Andachten zu benutzen und die singbaren auch in den Gesangstunden zu befestigen.

D. Lehr- und Lernmittel.

Alle nachstehend empfohlenen Lern- und Lehrmittel sind zwar für die deutsche Schule geschrieben, indes können sie auch in der utraquistischen für die Vorbereitung des Lehrers mit Erfolg benutzt werden.

Wille, biblische Geschichten für die Unterstufe.

C. Sperber, Religionsbüchlein für die Unterstufe der evangelischen Volksschule.

R. Matern, der Religionsunterricht für Kinder evangelischer Christen.

L. Wangemann, Handreichung beim ersten Unterricht der Kleinen in der Gotteserkenntnis. (3 Mark.)

Triebel, Erklärung der biblischen Geschichte.

Nissen, Unterredungen über die biblischen Geschichten.

Schulz und Triebel, die gebräuchlichsten Lieder der evangelischen Kirche. (2,35 Mark.)

II. Sprachunterricht.

A. Anschauungsunterricht.

1. Äußere Einrichtung des Unterrichts.

Auch im Anschauungsunterrichte sind sämtliche Schüler der Unterstufe nur zu einer Abtheilung zu vereinigen und somit alle Jahrgänge gleichzeitig zu beschäftigen, dabei haben indes die Kinder des zweiten und dritten Schuljahres höheren Anforderungen als die des ersten zu genügen.

Für den Anschauungsunterricht sind wöchentlich vier halbe Stunden zu verwenden. Sie folgen unmittelbar auf die halben Religionsstunden und fallen somit auch in eine Zeit, in welcher die oberen Stufen auf Selbstbeschäftigung angewiesen sind.

Jede Stunde hat mit der Verteilung von Aufgaben für die Mittel- und Oberstufe zur stillen Beschäftigung zu beginnen. Nach dem Vornehmen der Lernmittel und dem Beginne der Arbeit seitens der oberen Stufen wendet sich der Lehrer an die Unterstufe und verarbeitet das für sie bestimmte Pensum. Am Schlusse der Stunde werden die von den oberen Stufen gefertigten Arbeiten zusammengelegt beziehungsweise kontrolliert.

2. Aufgabe des Anschauungsunterrichts.

Der Anschauungsunterricht hat in der utraquistischen Schule ebenso wie in der deutschen die Kinder im Anschauen und Auffassen wirklicher Gegenstände und bildlicher Darstellungen, im Denken, Urteilen und mündlichen Wiedergeben gemachter Wahrnehmungen zu üben; hauptsächlich soll er aber in ersterer helfen, die fremdsprachigen Kinder in das Verständnis der deutschen Sprache planmäßig einzuführen und sie im Gebrauche derselben zu fördern. Er hat auch die anderen Unterrichtsfächer — vorzugsweise aber den Schreibleseunterricht — zu unterstützen.

Die Verteilung seiner Hauptaufgabe auf die einzelnen Jahrgänge muß sich folgendermaßen gestalten:

Die Kinder des ersten Schuljahres haben die deutschen Namen der ihnen in Wirklichkeit oder auf der Abbildung vorgezeigten Gegenstände, ihre wesentlichsten Eigenschaften und Thätigkeiten in einfachen Sätzen auf bestimmte deutsche Fragen richtig anzugeben.

Die Schüler des zweiten Schuljahres müssen dahin gebracht werden, daß sie instände sind, die mit den Kindern des ersten Jahrganges gewonnenen deutschen Ausdrücke auch auf anders lautende Fragen in ganzen Sätzen richtig wiederzugeben.

Der dritte Jahrgang hat die den Kindern der Vorstufen beigebrachten deutschen Wörter nicht nur — soweit es die Besprechung des Stoffes zuläßt — in anderer Form (also die Hauptwörter in der Mehrzahl und in den verschiedenen Fällen, die Eigenschaftswörter prädikativ, attributiv und gesteigert, die Zeitwörter in den Hauptzeiten und die Fürwörter in Verbindung mit dem Fürworte) richtig anzugeben, sondern auch das Besprochene in Abschnitten zusammengefaßt wiederzugeben.

Die im Anschauungsunterrichte zur Behandlung kommenden Gedächtnisstoffe müssen alle Kinder mit guter Betonung aussagen können, die des dritten Schuljahres außerdem befähigt werden, über den Inhalt dieser Stoffe auf zielende Fragen in einer ihrer Bildungsstufe entsprechenden Weise Rechenschaft geben zu können.

3. Auswahl und Verteilung des Stoffes.

Der im Anschauungsunterrichte zu behandelnde Stoff ist wirklichen Gegenständen, Abbildungen und Gedichten zu entnehmen. Die Einübung der deutschen Namen für die Gegenstände aus der unmittelbaren Umgebung

des Kindes darf indes nicht in einer mechanischen Weise, wochenlang und in dazu besonders angelegten Stunden geschehen, sondern ist gelegentlich in allen Unterrichtsfächern zu bewirken. In dem gesonderten Anschauungsunterrichte sind vorzugsweise Gruppenbilder zum Gegenstande der Besprechung zu machen. Sie ziehen erfahrungsmäßig die Kinder mehr an, als die ihnen täglich vor Augen stehenden toten Gegenstände und lassen außerdem selbst bei einer an bestimmte Formen sich bindenden und wenig Abwechslung bietenden Unterrichtsweise einen interessanten und fruchtbringenden Unterricht zu.

Die geeignetsten Anschauungsbilder für die utraquistische Schule sind die von Winkelmann u. Söhne. Von diesen sind in der Unterstufe zu besprechen: Der Ackerhof, die Ernte, die Obsternte, der Wald und der Winter. Das Bild vom Handel und Verkehr liegt dem Anschauungskreise und der Fassungskraft der Kinder dieser Stufe zu fern, seine Behandlung muß daher den Kindern der Mittelstufe vorbehalten bleiben.

In Ermangelung der Winkelmann'schen Bilder können für kleine Klassen auch die Wilke'schen benutzt werden.

Bei der Besprechung der Bilder sind an passenden Stellen auch geeignete Feststücke der Fibel und singbare Gedichte heranzuziehen, einzelne behufs ihrer Wiederholung und Befestigung, andere zum Zwecke ihrer Vorbereitung fürs Schreiblefen.

Die Bilder sind in folgender Reihenfolge zu behandeln: im Frühlinge — der Ackerhof; im Sommer — das Bild von der Ernte; im September und Oktober — das vom Herbst; im November und Dezember — das Bild vom Walde und im letzten Viertelsjahr — das vom Winter. — Die genaue Auswahl und Verteilung des Stoffes bietet das Stoffverzeichnis.

4. Lehrverfahren.

I. Besprechung des Bildes in der Muttersprache.

Jedes Bild ist zunächst behufs Befriedigung der kindlichen Neugierde kurz in der Muttersprache zu besprechen. Der Lehrer geht dabei die einzelnen Gruppen nach der Reihe durch, weist bei jeder auf die in derselben vorkommenden Personen, Tiere und Sachen hin und läßt auf zweckmäßige Fragen und Andeutungen das Wahrgenommene in ganzen Sätzen in der Muttersprache angeben. Eine Wiederholung der polnischen Sätze beziehungsweise Einprägung derselben und eine Zusammenfassung des Besprochenen ist nicht notwendig, darum sind auch für diese Besprechung nur wenige Minuten zu verwenden.

II. Übersichtliche Besprechung des Bildes in der deutschen Sprache.

Auf die Besprechung des Bildes in der Muttersprache folgt eine übersichtliche Besprechung desselben in der deutschen Sprache. Ihr Zweck ist, den Kindern die deutschen Ausdrücke für die in den Gruppen vorkommenden Personen, Tiere und Sachen — bei zugenommener Sprachfertigkeit auch ihre Thätigkeiten und Eigenschaften beizubringen, die gewonnenen Namen in einfache Sätze zu kleiden, diese in kurze Abschnitte zusammenzufassen und so die später folgende ausführliche Besprechung jeder Gruppe

vorzubereiten und fruchtbar zu machen. Das Lehrverfahren muß hierbei folgenden Stufengang haben.

a. Gewinnung der deutschen Ausdrücke mit Hilfe der Muttersprache.

Durch eine geeignete Frage veranlaßt der Lehrer die Kinder des ersten Schuljahres, das einzutübende deutsche Wort zuerst in der Muttersprache anzugeben; er übersetzt es dann in die deutsche Sprache (verbindet es, wenn es ein Dingwort ist, mit dem passenden Geschlechtsworte) und übt es durchs Vor- und Nachsprechen ein. Das Wort wird schließlich von den Kindern desselben Jahrganges deutsch erfragt, im ganzen Satze wieder gegeben und dabei der Gegenstand, welchen es bezeichnet, gezeigt.

b. Verwendung der gewonnenen deutschen Ausdrücke zur Satzbildung.

Jedes mit den Kindern des ersten Schuljahres gewonnene deutsche Wort wird gleich nach seiner Einübung auf eine passende Frage von den Schülern der 2. Abteilung in einem vollständigen Satze und von den der 1. Abteilung auch in veränderter Form (Mehrzahl, Kasusänderung u. s. w.) wiederholt, so daß bei jedem Ausdruck alle Jahrgänge nacheinander herangezogen werden.

c. Zusammenfassung der Sätze.

Sind mehrere, einen Abschnitt bildende Sätze in obiger Weise gewonnen, so erfolgt ihre Zusammenfassung. Hierzu sind die Kinder durch geeignete, die Überschrift des Abschnittes enthaltende Aufforderungen zu veranlassen. Die Zusammenfassung ist zunächst von den fähigeren Schülern des dritten Jahres zu verlangen und dann vom zweiten Jahrgange zu wiederholen. Einhilfe ist stets durch leitende Fragen zu gewähren. Bei wenig vorgeschrittenen Kindern ist es zweckmäßig, die geübten Sätze vor ihrer Zusammenfassung unter Anwendung leitender Fragen in der Form und Reihenfolge an einander zu reihen, in welcher sie im Zusammenhange aufzutreten haben. Auch während der Zusammenfassung der Sätze sind die Kinder der Unterabteilung zum Zeigen heranzuziehen.

d. Schriftliche Beschäftigung.

Im Anschauungsunterricht wird die Unterstufe auch schriftlich beschäftigt. Hierzu sind die Aufgaben jedesmal der unmittelbar vorangegangenen Besprechung zu entnehmen und den einzelnen Abteilungen nach Maßgabe ihrer Befähigung zu stellen. Die dritte Abteilung ist, solange sie nicht imstande ist, Wörter zu schreiben, mit Aufgaben aus dem Schreiblese zu versorgen.

III. Eingehende Besprechung der Gruppenbilder.

Sind alle Gruppen des Bildes in der vorbezeichneten Weise behandelt worden, so erfolgt ihre ausführliche Betrachtung. Bei derselben sind die in der übersichtlichen Besprechung gewonnenen Sätze nicht nur zu befestigen, sondern auch derart zu erweitern, daß jeder Satz in der Regel den Anfang eines neuen Abschnitts bildet. Alles, was dem Bilde abgelesen werden kann, insonderheit Eigenschaften und Thätigkeiten verschiedener Zeit

wird in die Besprechung hineingezogen, zu wohlgegliederten Abschnitten abgerundet und an geeigneten Stellen durch passende Lese- und Singstoffe vervollständigt.

Das Unterrichtsverfahren gestaltet sich hierbei gleich dem, welches bei der übersichtlichen Besprechung angegeben worden ist, doch sei noch bemerkt, daß alle den Kindern bereits bekannten deutschen Ausdrücke und Sätze nicht mehr mit Zuhilfenahme der Muttersprache zu gewinnen, sondern gleich deutsch zu erfragen und prüfend zu behandeln sind.

Hinsichtlich der Heranziehung der Lese- und Singstoffe im Anschauungsunterricht ist folgendes zu beachten. Sie hat jedesmal an geeigneten Stellen zu geschehen. Bekannte und im Schreibleesen behandelte Stoffe sind behufs Belebung des Unterrichts heranzuziehen und noch nicht behandelte durch die Besprechung einer sie veranschaulichenden Gruppe zum Verständnis zu bringen. Singbare Gedichte sind nach vorangegangener Erklärung, wobei nach Bedürfnis auch die Muttersprache zu Hilfe zu nehmen ist, und nach Einübung der in ihnen vorkommenden und den Kindern noch unbekannten Ausdrücke sagweise durchs Vor- und Nachsprechen einzüben.

Daß in jeder Anschauungsstunde der zuletzt behandelte Stoff zunächst zu wiederholen ist, ist selbstverständlich. Ebenso darf die Forderung nicht besonders betont werden, daß ab und zu auch die vor längerer Zeit behandelten Stoffe aufgefrischt werden müssen, damit sie nicht und nagelfest werden.

Eine Hauptbedingung des erfolgreichen Anschauungsunterrichts ist die sorgfältige Zusammenstellung des in jeder Stunde durchzunehmenden Stoffes seitens des Lehrers. Derselbe muß in einfache Sätze gebracht, zu Abschnitten abgerundet, mit passenden Uberschriften versehen und für jeden Jahrgang richtig bemessen sein.

5. Lehrmittel.

1. Winkelmann u. Söhne, Anschauungsbilder.
2. Wilke, Anschauungsbilder.
3. Gesche, vollständige Präparationen für den Anschauungsunterricht.
4. Wernecke, Anschauungs- und Schreibleseunterricht.
5. Heinemann, Anschauungsunterricht.

In jeder Schule muß außerdem zu finden sein ein Ständer zum Aufhängen des Bildes und ein Zeigestock.

B. Schreibleesen.

1. Einrichtung des Unterrichts.

Im Schreibleesen ist die Unterstufe in drei deutlich von einander geschiedene Abteilungen zu gliedern. Die Schüler des ersten Schuljahres bilden die dritte, die des zweiten die zweite und die des dritten die erste Abteilung.

Alle Abteilungen erhalten den Unterricht gleichzeitig in neun Stunden wöchentlich. Sämtliche Schreiblesestunden fallen mit Unterrichtsstunden der oberen Stufen zusammen.

Die erste Hälfte jeder Schreiblestunde ist zur unmittelbaren Beschäftigung mit der Unterstufe zu verwenden. In der zweiten Hälfte wird sie entweder durch den Helfer oder schriftlich beschäftigt.

Am Anfange der Schreiblestunde hat der Lehrer zunächst die häuslichen Arbeiten der ganzen Klasse nachzusehen und gleichzeitig den Abteilungen, welche nicht unmittelbar von ihm beschäftigt werden, Aufgaben zu stellen. Ist die für die unmittelbare Beschäftigung einer Abteilung zugewiesene Zeit verstrichen, so wendet sich der Lehrer, nachdem er derselben Abteilung eine schriftliche Aufgabe gestellt beziehungsweise sie dem Helfer überwiesen, sich auch überzeugt hat, ob die andern Stufen noch ausreichende Arbeit haben, zur folgenden Abteilung, sieht hier die gefertigten Arbeiten nach und beschäftigt sie dann selbst. In gleicher Weise ist auch bei der letzten Abteilung zu verfahren. Am Schlusse der Stunde sind die schriftlichen Arbeiten zu kontrollieren und neue Aufgaben für den häuslichen Fleiß zu stellen.

II. Schreibleseziele.

Laut der Oberpräsidialbestimmung für die Provinz Preußen vom 24. Juli 1873 sind die Schüler der utraquistischen Schule im Schreiblesen soweit zu fördern, daß sie spätestens am Schlusse des dritten Schuljahres jedes Stück der Fibel fertig lesen, die über den Inhalt derselben deutsch gestellten Fragen ohne weitere Beihilfe richtig beantworten und auch kurze inhaltvolle Sätze richtig schreiben können. Aus dieser Verordnung ergibt sich fürs Schreiblesen ein dreifaches Ziel: ein Lesen-, ein Sprach- und ein Schreibziel. Behufs Erstrebung dieser Ziele sind den Kindern der einzelnen Jahrgänge folgende Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen.

I. Jahrgang.

A. im Lesen:

Fertigkeit im Lesen der kleinen Schreib- und Druckschrift der Fibel (bis Nr. 24 der kleinen Druckschrift).

B. im Schreiben:

Das Schreiben ein- und mehrsilbiger Wörter mit einem kleinen Anfangsbuchstaben, was bedingt wird durch die Fähigkeit, Wörter in Silben, diese in Laute zerlegen und letztere richtig bezeichnen zu können. Wörter, welche eine Schärfung, Dehnung oder Mitlautverbindung enthalten, sind darin nicht begriffen.

C. in der Sprachfertigkeit:

1. Verständnis und tadelfreie Ausführung nachstehender deutscher Befehle und Aufforderungen:

- a. des Kommandos zum Aufstehen, Setzen, Heben und Senken der Hände, zum Vornehmen, Vorzeigen und Weglegen der Lernmittel,
- b. der Befehle und Aufforderungen zum Zeigen deutsch benannter Gegenstände, der Zeichen, Silben, Wörter, Reihen und Nummern der Fibel, der Befehle zum Sprechen, Lesen, Schreiben und Wiederholen.

2. Verständnis der auf dieser Stufe vorkommenden deutschen Fragen.
3. Aneignung deutscher Ausdrücke und deren Wiedergabe in kurzen Sätzen.

- a. der Ausdrücke, welche im Schreiblefen vielfach zur Anwendung kommen, z. B. die Tafel, die Hand, die Bank; — der Griffel, der Finger, der Punkt, der Knabe; — das Mädchen, das Fenster; — der Aufstrich, der Abstrich, lang, kurz, gerade, gebogen, fein, stark, oben, unten; der Laut, die Silbe, das Wort; —
- b. der bekanntesten und gebräuchlichsten Ausdrücke der gelesenen Schreib- und Druckschrift.

II. Jahrgang.

A. im Lesen:

Fertiges Lesen der Wörter mit einer Schärfung, Mitlautverbindung, Dehnung und mit dem Großbuchstaben; Lesen der Sätze der Bibel bis Nr. 25 der Großbuchstaben.

B. im Schreiben:

1. Fehlerfreies Abschreiben des gelesenen Stoffes.
2. Schreiben einfacher (kurzer) Sätze, wozu notwendig ist die Sicherheit im Zerlegen der Sätze und Kenntnis der Schreibung des ersten Wortes im Satze, des Dingwortes, Eigenschafts- und Zeitwortes; Kenntnis von dem Gebrauche des Punktes und Fragezeichens.

C. in der Sprachfertigkeit:

1. Erweiterung der im ersten Jahre erlangten deutschen Sprachfertigkeit und richtige Beantwortung der nach dem Lesestoff deutsch gestellten Fragen.
2. Wiedergabe kleiner Abschnitte des Lesestoffes auf leitende Fragen. Hierzu ist erforderlich:
 - a. Verständnis des Lesestoffes,
 - b. die richtige Aussprache der Umlaute, der geschärften und gedehnten Vokale und der eingprägten deutschen Ausdrücke sowie deren Wiedergabe in einfachen Sätzen.

III. Jahrgang.

A. im Lesen:

Fertigkeit im Lesen zusammenhängender Sprachstücke in deutscher und lateinischer Druckschrift.

B. im Schreiben:

Im Schreiben muß die im 2. Jahre erlangte Fertigkeit sich bis zur Erreichung des in der Oberpräsidialbestimmung vom 24. Juli 1873 gesteckten Zieles steigern.

C. in der Sprachfertigkeit:

1. Verständnis des Lesestoffes.
2. Wiedergabe einzelner Abschnitte desselben.

e. Fertigkeit in der schriftlichen Darstellung jeder vorher behandelten mündlichen Übung.

C. Unterrichtliche Behandlung.

1. Sämtliche Übungen müssen in einer lückenlosen Stufenfolge an einander gereiht sein und vom Leichterem zum Schwereren fortschreiten.

2. Bei jeder Übung ist zunächst durch geeignete Anschauungsmittel — vorzugsweise die Finger, die Rechenmaschine und durch Zahlzeichen — nach Bedürfnis auch durch die Zuhilfenahme der Muttersprache die richtige Auffassung zu vermitteln. Daran schließt sich die Einübung der den Kindern noch unbekannten Ausdrücke und dann die Befestigung der Übung mit abschließlicher Anwendung der deutschen Sprache.

3. Keine Übung darf als fertig abgeschlossen werden, bevor sie nicht auch von den schwächsten Schülern erfaßt worden ist und bevor nicht alle in derselben sicher geworden sind.

4. Jede zum Abschluß gebrachte Übung ist mit den vorhergegangenen zu verbinden und mit ihnen gewissermaßen als ein Gedächtnisstoff sehr oft zu wiederholen.

5. An die mündliche Übung hat sich jedesmal die entsprechende schriftliche anzuschließen. Sollte erstere indes noch nicht ausreichend verarbeitet sein, so sind zur schriftlichen Beschäftigung Aufgaben den vorherbehandelten Übungen zu entnehmen.

D. Stufengang.

Die Übungen der einzelnen Kreise sind in nachstehender Reihenfolge durchzunehmen.

I. Kreis 1 bis 5.

1. Veranschaulichung der Zahlen an verschiedenen Gegenständen und Zeichen seitens des Lehrers und Übung im Darstellen der Zahlen durch Finger und Zeichen seitens der Kinder.

2. Das Auffassen und Darstellen der Zahlen nach- und voreinander.

3. Das Zählen, a vorwärts, b rückwärts, c zwischen bestimmten Grenzen, z. B. von 2 bis 4, von 1 bis 3, von 5 bis 3, von 4 bis 1 u. s. w.

4. Das Zulegen der 1 und Einübung des Additionszeichens.

5. Das Abziehen der 1 und Einübung des Abzugszeichens.

II. Kreis 6 bis 10.

1. Übung im Darstellen der Zahlen an den Fingern, an der Rechenmaschine und durch Zeichen.

2. Das Zulegen der Zahlen 1 bis 5 zu 5 und umgekehrt, z. B. $5 + 1$; $5 + 2$ u. s. w.; dann $1 + 5$; $3 + 5$; $4 + 5$ u. s. w.

3. Das Abziehen der 5 ($10 - 5$; $8 - 5$ u. s. w.) und mit dem Reste 5 ($9 - 4$; $7 - 2$; $6 - 1$ u. s. w.). Die Übung ad 3 ist eine Umkehrung der Übung Nr. 2, daher kann sie mit der letzteren gleichzeitig behandelt werden.

4. Besprechung und Einübung der Zahlenbilder und im Anschlusse daran

5. Addition gleicher Zahlen ($1 + 1$; $2 + 2$; $4 + 4$ u. s. w.).

6. Abziehen solcher Zahlen, die dem Reste gleich sind, z. B. 10 — 5; 6 — 3; 8 — 4 u. s. w.

7. Einübung der Ziffern nebst Befestigung der bisherigen Additions- und Subtraktionsübungen.

Anmerkung. Zur Einübung der Ziffern sind Quadrate zu benutzen. Wie sie in denselben vorzuschreiben sind, ergibt das Stoffverzeichnis. Nach dem Vorschreiben sind die Ziffern ausführlich zu besprechen, erst dann ist den Kindern das Abschreiben derselben aufzugeben.

8. Das Zulegen und Abziehen der Grundzahlen in der Reihe ihrer Aufeinanderfolge; (also zuerst das Zulegen und Abziehen der 1, dann der 2 u. s. w.).

9. Multiplikation der Zahlen 1 bis 5 und zwar:

I. Einführung in die Multiplikation, wobei den Kindern das Auffassen der Vervielfachung und der deutsche Ausdruck „mal“ beizubringen ist.

II. Die Multiplikation selbst. Sie hat mit der Vervielfachung der Zahlen 1 bis 5 durch 2 zu beginnen und muß folgenden Stufengang haben:

a. die Vervielfachung jeder Zahl ist nach vorangegangener Anleitung von den Kindern darzustellen.

b. bei jeder vervielfachten Zahl werden die Produkte mittels der Addition gewonnen und dann reihenweise und außer der Reihe eingeübt.

c. die Multiplikationsübung wird mit der Addition und Subtraktion verbunden und auch schriftlich dargestellt.

10. Division durch 2 ohne Rest nach folgendem Lehrgange:

a. Übung im Zerlegen der Zahlen in 2 gleiche Teile an der Maschine.

b. Gewöhnung an die deutschen Ausdrücke: „teile, zerlege“ und Einübung der deutschen Wörter: „gleiche Teile; — der zweite Teil; — die Hälfte.“

c. Gewinnung und Einprägung der Resultate, darauf Verbindung der Übung mit bekannten Übungen.

d. Einübung des Malzeichens und Benutzung der Übung zur schriftlichen Beschäftigung.

III. Erweiterung des Kreises bis 20.

1. Veranschaulichung der Zahlen von 10 bis 20.

a. Bildung und Benennung der Zahlen ($10 + 1 = 11$; $10 + 2 = 12$ bis $10 + 10 = 20$).

b. Umkehrung der vorigen Übung ($11 = 10 + 1$; $12 = 10 + 2$ bis $20 = 10 + 10$).

c. Auffassen der Zahlen nach-, vor- und hintereinander (nach 10 steht 11; nach 13 steht 14 u. s. w.; — vor 20 steht 19; vor 18 steht 17 u. s. w.; — dann 13 steht zwischen 12 und 14 u. s. w.).

2. Das Zählen.

Dasselbe ist zu üben vorwärts, rückwärts und zwischen bestimmten Zahlen, z. B. zähle von 12 bis 17, von 19 bis 13 u. s. w.

3. Einübung der Ziffern.

a. Unterscheidung und Einübung der Begriffe Einer und Zehner.

b. Verwandlung der Zehner in Einer und umgekehrt.

- c. Zerlegung der gemischten Zahlen in Zehner und Einer und Bildung der gemischten Zahlen aus Zehnern und Einern ($11 = 1$ Zehner und 1 Einer; $15 = 1$ Zehner und 5 Einer u. f. w.), dann 1 Zehner und 2 Einer $= 12$ u. f. w.
- d. Vorschreiben und Besprechung der Ziffern, wobei die Kinder besonders auf die Stellung der Ziffer für die Einer und Zehner aufmerksam zu machen sind.
- e. das Lesen, Abschreiben und Aufschreiben der Zahlen seitens der Kinder.

4. Addition und Subtraktion im Kreise 1—20.

- a. Zulegen der Grundzahlen zu 10 und umgekehrt ($10 + 5 = 15$; $10 + 8 = 18$; dann $3 + 10 = 13$; $7 + 10 = 17$ u. f. w.).
- b. Abziehen der Grundzahlen im Kreise von 11—20, wobei die Zahl 10 als Rest, dann aber auch als Subtrahendus vorkommt, z. B. $11 - 1$; $17 - 7$ u. f. w.; dann $16 - 10$; $18 - 10$ u. f. w.
- c. Zulegen der Grundzahlen ohne Zerlegung des zweiten Summanden.
 - aa. Wiederholung des Zulegens im Kreise 1—10.
 - bb. Verschiebung der Addition aus dem Kreise 1—10 in den Kreis 10 bis 20 ($1 + 2 = 3$; $11 + 2 = 13$; $4 + 4 = 8$; $14 + 4 = 18$ u. f. w.).
 - cc. Addition der gemischten Zehnerzahlen zu Grundzahlen ($1 + 11$; $4 + 14$; $2 + 16$ u. f. w.).
- d. Abziehen der Grundzahlen ohne Zerlegung des Subtrahendus mit gleicher Stufenfolge wie die obige Übung.
- e. Addition der Grundzahlen mit Übergang in einen andern Zehner ($7 + 8$; $9 + 4$ u. f. w.) — eine sehr wichtige Übung.
- f. Subtraktion der Grundzahlen mit Übergang in einen andern Zehner ($15 - 9$; $13 - 8$ u. f. w.).

Als Vorübung der beiden letzten Stufen ist das Ergänzen der Grundzahlen bis 10 (von 7 bis $10 = 3$; von 2 bis $10 = 8$ u. f. w.) und das Zerlegen derselben in zwei beliebige Zahlen tüchtig zu üben ($6 = 4 + 2$; $8 = 3 + 5$; von 6 bis $9 = 3$; von 8 bis $9 = 1$ u. f. w.).

- g. Lösung einfacher angewandter Aufgaben, dabei auch Verbindung der Addition und Subtraktion.

5. Multiplikation.

- a. Multiplikation ein und derselben Zahl mit Grundzahlen:
 - aa. im Kreise 1—10 zu wiederholen,
 - bb. im Kreise 10—20 neu durchzunehmen.
- b. Vervielfachung der Grundzahlen mit ein und derselben Zahl (2×3 ; 2×5 ; 2×7 u. f. w.).
- c. Lösung angewandter Aufgaben einfachster Art.

Das Verfahren bei der Multiplikation im Kreise 10—20 entspricht dem im vorigen Kreise angegebenen. In diesem Kreise ist außerdem noch folgendes zu beachten.

1. Die Vervielfachung der einzelnen Zahlen ist in der Reihe ihrer Aufeinanderfolge durchzunehmen.

2. Die Behandlung jeder Einmaleinstufe ist durch die Addition vorzubereiten, z. B. bei Stufe mit 2 dadurch, daß man den Kindern aufgiebt, mit 2 zu beginnen und immer 2 zuzulegen (2, 4, 6, 8, 10 u. f. w.).

6. Division.

a. Division durch Grundzahlen ohne Rest.

b. Lösung angewandter Aufgaben.

Die methodische Behandlung dieser beiden Stufen ist ähnlich der im Kreise 1—10 für die Division beschriebenen.

IV. Erweiterung des Kreises bis 100.

1. Vermittelung der Zahlenvorstellung und Einübung der Zahlennamen.

a. reiner Zehnerzahlen.

aa. Darstellung an der Maschine und Einübung der Namen,

bb. Verwandlung der Zehner in Einer und umgekehrt.

b. gemischter Zehnerzahlen (36, 45, 72 u. f. w.).

aa. Anlegen der Einer an die Zehner und Benennung der Zahlen ($20 + 1 = 21$; $30 + 4 = 34$; $70 + 6 = 76$ u. f. w.).

bb. das Zerlegen gemischter Zahlen in Zehner und Einer ($21 = 20 + 1$; $75 = 70 + 5$ u. f. w.).

cc. Zählen im Kreise bis 100 (vornwärts, rückwärts und zwischen bestimmten Zahlen).

dd. Bildung gemischter Zahlen aus Zehnern und Einern (2 Zehner und 3 Einer = 23; 5 Zehner und 8 Einer = 58 u. f. w.).

ee. Umkehrung der vorstehenden Übung.

2. Einübung der Ziffern (Zahlenschreiben).

a. Vorschreiben der Zahlen und Belehrung über die Stellung der Zehner und Einer.

b. Lesen und Schreiben der Zahlen seitens der Kinder.

3. Addition und Subtraktion.

a. das Zulegen der Grundzahlen zu reinen Zehnern (Wiederholung der Stufe 1b, aa).

b. das Abziehen der Grundzahlen, wobei eine reine Zehnerzahl als Rest bleibt.

c. das Zulegen und Abziehen der Grundzahlen zu und von gemischten Zahlen ohne und mit Übergang in einen anderen Zehner ($24 + 4$; $42 + 5$; $— 67 + 8$; $29 + 6$; dann $75 - 4$; $58 - 6$; $82 - 7$; $93 - 6$ u. f. w.).

Anmerkung. Das Zulegen und Abziehen der Zahlen ist in der Reihe ihrer Aufeinanderfolge zu üben — also zunächst der Zahl 2, dann 3 u. f. w. Beim Zulegen und Abziehen jeder Zahl hat Reihenbildung stattzufinden. Anfangs sprechen die Kinder beispiels-

weise beim Zulegen der 3: $1 + 3 = 4$; $4 + 3 = 7$ u. f. w. bis $97 + 3 = 100$; dann abgekürzt: 1, 4, 7, 10, 13 u. f. w. bis 100.

- d. das Zulegen der reinen Zehner zu reinen und gemischten Zehnern ($20 + 20$, $50 + 40$; dann $36 + 20$, $58 + 30$ u. f. w.).
- e. Addition gemischter Zahlen zu reinen und gemischten Zehnern ($40 + 36$, $20 + 59$; dann $28 + 34$, $42 + 36$).
- f. Subtraktion reiner Zehner von reinen und gemischten Zehnern $70 - 30$, $90 - 40$ u. f. w., dann $48 - 20$, $94 - 40$, $89 - 30$ u. f. w.
- g. das Abziehen gemischter Zahlen von reinen und gemischten Zehnern ($70 - 36$; $90 - 24$; $72 - 28$; $54 - 36$).

4. Multiplikation.

- a. Vervielfachung jeder Grundzahl durch alle Grundzahlen.
- b. Multiplikation aller Grundzahlen durch jede Grundzahl.
- c. Vervielfachung der reinen Zehner und
- d. Multiplikation der gemischten Zehner.

Anmerkung. 1. Auch in diesem Kreise ist die Vervielfachung jeder Zahl durch reihenweises Zulegen derselben vorzubereiten.

2. Die Vervielfachung der Zahl ist sodann an der Maschine darzustellen, im Kreise von 1 bis 20 zu wiederholen und bis zur Vervielfachung mit 10 zu erweitern.

3. Die Einübung jeder Einmaleinstufe ist durch mannigfache Übungen zu bewirken und auch zu angewandten Aufgaben zu benutzen. Letztere müssen bei ihrer Einführung ausreichend besprochen werden.

5. Division.

- a. das Teilen durch Grundzahlen im Bereiche des kleinen Einmaleins, also durch 2 der Zahlen bis 20, durch 3 der bis 30 u. f. w.
 - aa. Division solcher Zahlen, die keinen Rest geben. Dabei ist zunächst der einfache und dann der mehrfache Teil zu suchen ($\frac{1}{3}$ von 3, 6, 9, 12 u. f. w., dann $\frac{2}{3}$ von 9, 15, 21 u. f. w.).
 - bb. das Teilen mit dem Rest ($\frac{1}{4}$ von 26; $\frac{1}{5}$ von 38 u. f. w.).
- b. Division durch Grundzahlen mit Überschreitung der Einmaleinskreise (der reinen Zehner, der gemischten Zahlen ohne und mit Rest).

Anmerkungen. In diesem Kreise ist das Teilen und Enthaltensein auseinander zu halten und ersteres vorzugsweise zu berücksichtigen.

Die Aufeinanderfolge der Divisionsübungen richtet sich nach der Reihenfolge der Grundzahlen.

Jede Divisionsübung ist zweckmäßig durch die Multiplikation vorzubereiten, nach Bedürfnis an der Maschine zu veranschaulichen und durch fleißiges Üben sicher zu machen.

Für das schnelle Auffinden der Resultate leistet die Übung im Angeden der durch eine bestimmte Grundzahl teilbaren Zahlen und im Zerlegen der Dividenten wesentliche Dienste.

Auch die auf dieser Stufe auftretenden angewandten Aufgaben sind erst zum Verständniß zu bringen und der Sprachfertigkeit der Kinder anzupassen.

V. Lern- und Lehrmittel.

1. Jedes Kind muß besitzen eine mit Quadraten versehene Schiefertafel nebst Schwamm und Griffel und jede Schule
2. eine Wandtafel mit Quadraten,
3. eine Rechenmaschine,
4. Büttner, Rechenfibel und Anleitung für den Rechenunterricht.

IV. Gesang.

I. Vorbemerkung.

Für den Gesangunterricht sind der Unterstufe wöchentlich zwei halbe Stunden zuzuweisen; in derselben Zeit sind die oberen Stufen still zu beschäftigen.

II. Der Stoff.

1. Der Gesangübungsstoff besteht in Vorübungen, Chorälen und Volksliedern. Die Vorübungen haben den Zweck, das Gehör und die Stimme des Kindes zu bilden und die Choral- und Volksliedermelodien vorzubereiten. Sie bestehen in der Übung im Auffassen und Darstellen einzelner Töne nach ihrer Zahl, Höhe, Stärke und Dauer — ferner des Dreiklages, der Tonleiter und anderer melodischer Tonreihen im Umfange des Liedes, welches sie vorzubereiten haben.

2. In der Unterstufe sind mindestens 10 Choräle mit je einer bis zwei Strophen und 10 Volkslieder mit teilweise ganzen Texten einzuüben.

3. Es sind nur solche Volkslieder und Choräle zu wählen, die für die Kinder der Unterstufe bezüglich des Textes und der Melodie leicht faßlich sind und einen guten Inhalt haben; kindisch läppische Volkslieder sind von der Wahl auszuschließen. Die Verteilung der Choräle muß sich dem Kirchenjahre und die der Volkslieder dem bürgerlichen Jahre anschließen.

III. Behandlung der Gesangstoffe.

a. der Texte.

Die Melodien sind in einem einjährigen, die Texte dagegen in einem zweijährigen Kursus durchzunehmen, so daß bei jeder Choral- und Volksliedermelodie jährlich eine Strophe neu eingeübt und die vorjährige wiederholt wird.

Die Einübung der Kirchenliedertexte ist vorzugsweise in der Religionsstunde, die der Volkslieder in der Sprachstunde zu bewirken. In der Gesangstunde sind die gelernten Texte zu wiederholen. Nur diejenigen Texte, deren Einprägung in den anderen Stunden nicht möglich war, sind in der Gesangstunde einzuüben. Beim Auffagen des Textes ist stets auf Lautrichtigkeit, gute Betonung und richtigen Ausdruck zu achten.

b. der Melodie.

Alle Melodien sind einstimmig und nach dem Gehör einzutüben. Damit sie ein unverlierbares Eigentum der Kinder bleiben, sind sie öfters zu wiederholen. Hierzu ist ein Teil jeder Gesangstunde zu verwenden.

Der Gesangunterricht ist durch die Geige zu unterstützen und der Einübung der Melodien folgender Stufengang zu Grunde zu legen.

Vorübungen.

1. Vorführung der Vorübung seitens des Lehrers durchs Spiel oder Gesang in der Ton- und Taktart, sowie im Umfange des Liedes.

2. Hören und Nachsingen derselben seitens der Schüler auf einen Vokal oder eine Silbe.

Anmerkung. Die Vorübungen nehmen in der ersten Zeit von jeder Gesangstunde 10 Minuten ein. Da, wo sie nur die Vorbereitung des Tonstückes bezwecken, sind sie auf 5 Minuten zu beschränken.

Einübung der Melodie.

1. Vorsingen oder Vorspielen der ganzen Melodie seitens des Lehrers.

2. Vorsingen oder Vorspielen einer Zeile beziehungsweise eines Teiles derselben.

3. Nachsingen der Zeile seitens der Kinder. Hierbei sind gelegentlich Belehrungen über das Atmen, die Aussprache und den Vortrag zu geben.

4. Zusammenfassung der geübten Zeilen zu Abschnitten und letzterer zur ganzen Melodie vom Lehrer und Schülern.

Anmerkungen. 1. Die notwendigen Belehrungen über die Atmung und Aussprache sind nacheinander zu geben und bei vorkommenden Fehlern zu wiederholen.

2. Das Vorsingen und Vorspielen des Tonstückes muß mustergiltig und dem Stimmumfange des Kindes angepaßt sein.

3. Das Nachsingen erfolgt zunächst von den Kindern der obersten Abteilung und dann von den jüngeren Jahrgängen mit und ohne Begleitung.

4. Bei jeder Übung ist zu achten auf Reinheit, Takt, gute Betonung und ausdrucksvolle Aussprache.

5. Anfänger dürfen höchstens 5 Minuten ununterbrochen singen. Der Überanstrengung ist durch abwechselnde Heranziehung der Abteilungen, Gruppen und einzelner Kinder vorzubeugen.

6. Kinder mit mangelhaftem musikalischen Gehör sind, bevor ihr Gehör geweckt und gebildet ist, nur zum Zuhören anzuhalten, später lasse man sie im Chor mitsingen.

Lehrmittel.

1. Eine Geige und Stimmgabel.

2. Zimmer, der Gesangunterricht in der einklassigen Volksschule.

3. Zimmer, Liederschatz, I. Heft (Unterstufe).

4. Heidler, Choral- und Volksliedermelodien.

Stunde

für die unterrichtliche Arbeit

Stunde	Freitag	Donnerstag	Freitag
7—8	U M O Biblische Geschichte. O. Kateschismus.	U M O Biblische Geschichte. O. Kateschismus.	U M O Biblische Geschichte. O. Kateschismus.
8—9	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.
9—10	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.
10—11	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.
1—2	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.
2—3	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.	U M O Erb. bibl. Gesch. Erb. Schreiblesen. Erb. Rechnen. Erb. poln. Lesen.

Lektionspläne.

Wiederholungen.

1. Nach 3 Uhr ist eine Pause von 15 Minuten und nach jeder
2. In den Schulen, in welchen der Unterricht im russischen Fach

Stundenplan A.

für die utraquistische einklassige Schule. (Sommerhalbjahr.)

Stunden.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.
7—8.	U — M } Biblische Geschichte. O }	U — M Biblische Geschichte. O Katechismus.	U — M Kirchenlied. O { 1/2 Std. Kirchenlied, 1/2 Std. poln. Lesen.
8—9.	U { 1/2 Std. bibl. Gesch., 1/2 Std. Schreiblesen. M { 1/2 Std. Zeichnen, 1/2 Std. kurs. Lesen. O { 1/2 Std. Schreiben, 1/2 Std. poln. Lesen.	U { 1/2 Std. bibl. Gesch., 1/2 St. Anschauungs- unterricht. M Schreiben. O Zeichnen.	U { 1/2 Std. bibl. Gesch., 1/2 St. Anschauungs- unterricht. M Aufsatz. O }
9—10.	U } Rechnen. M } O }	U Schreiblesen. M } Kurs. Lesen. O }	U } Rechnen. M } O }
10—11.	U Schreiblesen. M } Erdkunde. O }	frei!	U Schreiblesen. M } Stat. Lesen. O }
1—2.	U — M } Geschichte. O }	—	U Schreiblesen. M } Naturkunde. O }
2—3.	U — M } Knaben Turnen, O } Mädchen Handarbeit.	—	U { 1/2 Std. Gesang, 1/2 Std. Sprache. M } O } Gesang.

Donnerstag.	Freitag.	Sonnabend.
U — M } Biblische Geschichte. O }	U — M } Katechismus. O }	U — M } Perikopen u. Bibellefen. O }
U { 1/2 Std. bibl. Geschichte, 1/2 Std. Schreiblesen. M { 1/2 Std. Zeichnen, 1/2 Std. kurs. Lesen. O { 1/2 Std. Schreiben, 1/2 Std. Raumlehre.	U { 1/2 Std. bibl. Geschichte, 1/2 St. Anschauungsunt. M { 1/2 Std. Schreiben, 1/2 Std. kurs. Lesen. O { 1/2 Std. schriftl. Beschäft., 1/2 Std. poln. Lesen.	U { 1/2 Std. bibl. Geschichte, 1/2 St. Anschauungsunt. M schriftl. Beschäftigung. O Zeichnen.
U Schreiblesen. M } Geschichte. O }	U Schreiblesen. M } Kurs. Lesen. O }	U Schreiblesen. M } Stat. Lesen. O }
U } Rechnen. M } O }	frei!	U } Rechnen. M } O }
U — M } Erdkunde. O }	—	U Schreiblesen. M } Naturkunde. O }
U — M } Knaben Turnen, O } Mädchen Handarbeit.	—	U { 1/2 Std. Gesang, 1/2 Std. Sprache. M } O } Gesang.

Anmerkungen.

1. Nach 9 Uhr ist eine Pause von 15 Minuten und nach jeder anderen Unterrichtsstunde eine solche von 5 Minuten zu machen.
2. In den Schulen, in welchen der Unterricht im polnischen Lesen und Schreiben ausfällt, tritt statt dieses Unterrichtsfaches kurssorisches Lesen ein.

Stundenplan A.

(Winterhalbjahr.)

Stunden.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.
8—9.	U — M } Bibl. Geschichte. O }	U — M } Katechismus. O }	U — M Kirchenlied. O } $\frac{1}{2}$ Std. Kirchenlied, $\frac{1}{2}$ Std. poln. Lesen.
9—10.	U } $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Gesch., $\frac{1}{2}$ Std. Schreiblesen. M } Aufsatz. O } $\frac{1}{2}$ Std. Schreiben, $\frac{1}{2}$ Std. poln. Lesen.	U } $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Gesch., $\frac{1}{2}$ St. Anschauungs- unterricht. M } $\frac{1}{2}$ Std. Schreiben, $\frac{1}{2}$ Std. kurs. Lesen. O } Zeichnen.	U } $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Gesch., $\frac{1}{2}$ St. Anschauungs- unterricht. M } $\frac{1}{2}$ Std. Zeichnen, $\frac{1}{2}$ Std. kurs. Lesen. O } Aufsatz.
10—11.	U } M } Rechnen. O }	U Schreiblesen. M } Erdkunde. O }	U } M } Rechnen. O }
11—12.	U Schreiblesen. M } Kurs. Lesen. O }	frei!	U Schreiblesen. M } Stat. Lesen. O }
1—2.	U — M } Geschichte. O }	U Schreiblesen. M } Naturkunde. O }	—
2—3.	U — M Kn. Lesen } Mädchen O Kn. Rauml. } Handarb.	U } $\frac{1}{2}$ Std. Gesang, $\frac{1}{2}$ Std. Sprache. M } O } Gesang.	—

Anmerkungen.

1. Im Winterhalbjahr hat die Oberstufe in den Schulen, in welchen der Unterricht im polnischen Lesen und Schreiben nicht erteilt wird, Montag und Donnerstag von 9 $\frac{1}{2}$ bis 10 Uhr Schreiben, Mittwoch von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr

Donnerstag.	Freitag.	Sonnabend.
U — M } Bibl. Geschichte O }	U — M } Katechismus. O }	U — M } Perikopen u. Bibellesen. O }
U } $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Geschichte, $\frac{1}{2}$ Std. Schreiblesen. M } schriftl. Beschäftigung. O } $\frac{1}{2}$ Std. Schreiben, $\frac{1}{2}$ Std. poln. Lesen.	U } $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Geschichte, $\frac{1}{2}$ St. Anschauungsunt. M } $\frac{1}{2}$ Std. Schreiben, $\frac{1}{2}$ Std. kurs. Lesen. O } Zeichnen.	U } $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Geschichte, $\frac{1}{2}$ St. Anschauungsunt. M } $\frac{1}{2}$ Std. Zeichnen, $\frac{1}{2}$ Std. kurs. Lesen. O } $\frac{1}{2}$ St. schriftl. Beschäft., $\frac{1}{2}$ Std. poln. Lesen.
U } M } Rechnen. O }	U Schreiblesen. M } Kurs. Lesen. O }	U } M } Rechnen. O }
U Schreiblesen. M } Geschichte. O }	frei!	U Schreiblesen. M } Stat. Lesen. O }
U — M } Erdkunde. O }	U Schreiblesen. M } Naturkunde. O }	—
U — M Knaben Lesen } Mädchen O Kn. Rauml. } Handarb.	U } $\frac{1}{2}$ Std. Gesang, $\frac{1}{2}$ Std. Sprache. M } O } Gesang.	—

Unterricht im polnischen Lesen und Schreiben nicht erteilt wird, Montag und Sonnabend von 9 $\frac{1}{2}$ bis 10 Uhr kurs. Lesen.

Stundenplan B.

(Sommerhalbjahr.)

Stunden.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.
7—8.	U — M } Katechismus. O }	U — M } Bibl. Geschichte. O }	U — M Kirchenlied. O { 1/2 Std. Kirchenlied, 1/2 Std. poln. Lesen.
8—9.	U — M } Geschichte. O }	U { 1/2 Std. bibl. Gesch., 1/2 Std. Schreiblesen. M Schreiben. O { 1/2 Std. Schreiben, 1/2 Std. Raumlehre.	U — M } Knaben Turnen, O } Mädchen Handarb.
9—10.	U { 1/2 Std. bibl. Gesch., 1/2 St. Anschauungs- unterricht. M Aufsatz. O { 1/2 Std. Zeichnen, 1/2 Std. poln. Lesen.	U Schreiblesen. M } Kurs. Lesen. O }	U { 1/2 Std. bibl. Gesch., 1/2 St. Anschauungs- unterricht. M { 1/2 Std. Zeichnen, 1/2 Std. Lesen. O Aufsatz.
10—11.	U } M } Rechnen. O }	frei!	U Schreiblesen. M } Stat. Lesen. O }
1—2.	U Schreiblesen. M } O } Erdkunde.	—	U } M } Rechnen. O }
2—3.	U { 1/2 Std. Gesang, 1/2 Std. Sprache. M } O } Gesang.	—	U Schreiblesen. M } O } Naturkunde.

Anmerkungen.

- Die große Vormittagspause ist am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag wird von 7 Uhr 50 Minuten bis 8 Uhr eine Pause für den
- In Schulen, in welchen der Unterricht im polnischen Lesen und Schreiben 10 Uhr kurs. Lesen und Mittwoch von 7 1/2 bis 8 Uhr Kirchenlied.

Donnerstag.	Freitag.	Sonntag.
U — M Bibl. Geschichte. O Katechismus.	U — M } Bibl. Geschichte. O }	U — M } Perikopen u. Bibellesen. O }
U — M } Erdkunde. O }	U { 1/2 Std. bibl. Geschichte, 1/2 Std. Schreiblesen. M Schreiben. O { 1/2 Std. Schreiben, 1/2 Std. Raumlehre.	U — M } Knaben Turnen, O } Mädchen Handarbeit.
U { 1/2 Std. bibl. Geschichte, 1/2 St. Anschauungsunt. M { 1/2 Std. schriftl. Beschäft. 1/2 Std. kurs. Lesen. O Zeichnen.	U Schreiblesen. M } Kurs. Lesen. O }	U { 1/2 Std. bibl. Geschichte, 1/2 St. Anschauungsunt. M { 1/2 Std. Zeichnen, 1/2 Std. kurs. Lesen. O { 1/2 Std. schriftl. Beschäft., 1/2 Std. poln. Lesen.
U } M } Rechnen. O }	frei!	U Schreiblesen. M } Stat. Lesen. O }
U Schreiblesen. M } O } Geschichte.	—	U } M } Rechnen. O }
U { 1/2 Std. Gesang, 1/2 Std. Sprache. M } O } Gesang.	—	U Schreiblesen. M } O } Naturkunde.

Sonntag in die Zeit von 8 3/4 bis 9 Uhr zu legen. Am Dienstag und Einlaß der Unterstufe gemacht.

nicht erteilt wird, hat die Oberstufe am Montag und Sonntag vom 9 1/2 bis

Stunden

(Winter)

Stunden.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.
8—9.	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \text{—} \\ \text{Biblische Geschichte.} \end{array} \right.$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \text{—} \\ \text{Katechismus.} \end{array} \right.$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \frac{1}{2} \text{ Std. bibl. Ges.} \\ \frac{1}{2} \text{ Std. Anschauung} \\ \text{Aufsatz.} \end{array} \right.$
9—10.	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \text{—} \\ \text{Erdfunde.} \end{array} \right.$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \text{—} \\ \text{Geschichte.} \end{array} \right.$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \text{—} \\ \text{Rechnen.} \end{array} \right.$
10—11.	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \frac{1}{2} \text{ Std. bibl. Ges.}, \\ \frac{1}{2} \text{ Std. Anschauung.} \\ \text{Schreiben.} \end{array} \right.$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \text{—} \\ \text{Kn. Lesen} \\ \text{Kn. Rauml.} \end{array} \right. \left. \begin{array}{l} \text{Mädchen} \\ \text{Handarb.} \end{array} \right.$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \text{Schreiblesen.} \\ \text{Stat. Lesen.} \end{array} \right.$
11—12.	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \text{Schreiblesen.} \\ \text{Stat. Lesen.} \end{array} \right.$	—	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \frac{1}{2} \text{ Std. Gesang,} \\ \frac{1}{2} \text{ Std. Sprache} \\ \text{Gesang.} \end{array} \right.$
1—2.	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \text{Rechnen.} \end{array} \right.$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \frac{1}{2} \text{ Std. bibl. Ges.}, \\ \frac{1}{2} \text{ St. Schreiblesen.} \\ \frac{1}{2} \text{ Std. Zeichnen,} \\ \frac{1}{2} \text{ Std. kurs. Lesen.} \\ \text{Zeichnen.} \end{array} \right.$	—
2—3.	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \text{Schreiblesen.} \\ \text{Naturkunde.} \end{array} \right.$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left\{ \begin{array}{l} \text{Schreiblesen.} \\ \text{Kurs. Lesen.} \\ \frac{1}{2} \text{ Std. kurs.}, \\ \frac{1}{2} \text{ Std. poln. Lesen.} \end{array} \right.$	—

Anmerkungen.

1. Im Winterhalbjahr ist die große Vormittagspause von 9³/₄ bis 10 U
2. Die Oberstufe hat in den Schulen, in welchen der Unterricht im polnisch
Sonabend von 10¹/₂ bis 11 Uhr kursoisches Lesen.

plan B.

halbjahr.)

Donnerstag.	Freitag.	Sonnabend.
U — M } Biblische Geschichte. O }	U — M } Katechismus. O }	U { 1/2 Std. bibl. Gesch., 1/2 Std. Schreiben. M { 1/2 Std. Aufschr. relig. O { Stoffe, 1/2 Std. Perikop.
U — M } Naturkunde. O }	U — M } Stat. Lesen. O }	U } M } Rechnen. O }
U { 1/2 Std. bibl. Geschichte, 1/2 St. Anschauungsunt. M } O } Schreiben.	U — M Kn. Lesen, } Mädchen O Kn. Rauml. } Handarb.	U Schreiblesen. M Kurs. Lesen. O { 1/2 Std. kurs., 1/2 Std. pol. Lesen.
U Schreiblesen. M } O } Erdkunde.	—	U { 1/2 Std. Gesang, 1/2 Std. Sprache. M } O } Gesang.
U } M } Rechnen. O }	U { 1/2 Std. bibl. Geschichte, 1/2 Std. Anschauung. M { 1/2 Std. Zeichnen, 1/2 Std. Lesen. O Zeichnen.	—
U Schreiblesen. M Kurs. Lesen. O { 1/2 Std. kurs., 1/2 Std. poln. Lesen.	U Schreiblesen. M } O } Geschichte.	—

zu machen.

Lesen und Schreiben ausfällt, Dienstag und Donnerstag von 2 1/2 bis 3 und

Stunden- für die Halbtagschule.

Stunden.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.
7—8.	U — M } Biblische Geschichte. O }	U { $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Gesch., $\frac{1}{2}$ Std. Anschauung. M { $\frac{1}{2}$ Std. Aufschr. relig. Stoffe, $\frac{1}{2}$ St. Zeichn. O —	U — M Biblische Geschichte. O Katechismus.
8—9.	U — M Rechnen. O { $\frac{1}{2}$ Std. Rechnen. $\frac{1}{2}$ Std. Raumlehre.	U Schreiblesen. M Kurs. Lesen. O —	U — M } Knaben Turnen. O } Mädchen Handarb.
9—10.	U — M } Naturkunde. O }	U { Rechnen. M } O —	U — M } Stat. Lesen. O }
10—11.	U — M } Stat. Lesen. O }	U — M Katechismus. O —	U — M } Gesang. O }
1—2.	U { $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Gesch., $\frac{1}{2}$ Std. Schreiblesen. M — O { $\frac{1}{2}$ Std. Zeichnen, $\frac{1}{2}$ Std. poln. Lesen.	U Schreiblesen. M Erdkunde. O —	—
2—3.	U Rechnen. M — O Erdkunde.	U { $\frac{1}{2}$ Std. Gesang, $\frac{1}{2}$ Std. Sprache. M Geschichte. O —	—

Anmerkungen.

1. Im Sommerhalbjahr erhält die Oberstufe 20, die Mittelstufe 24 und
2. In den Schulen, in welchen der Unterricht im polnischen Lesen und Schreiben Lesen und Donnerstag von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Aufsatz.

plan

(Sommerhalbjahr.)

Donnerstag.	Freitag.	Sonnabend.
U — M } O } Biblische Geschichte.	U { $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Geschichte. $\frac{1}{2}$ Std. Anschauung. M { $\frac{1}{2}$ Std. Aufschr. relig. Stoffe, $\frac{1}{2}$ Std. Aufsatz. O —	U { $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Geschichte, $\frac{1}{2}$ Std. Schreiblesen. M — O { $\frac{1}{2}$ Std. Aufschr. relig. Stoffe, $\frac{1}{2}$ Std. Katech.
U — M } O } Rechnen.	U } M } Rechnen. O —	U Rechnen. M — O Rechnen.
U — M } O } Naturkunde.	U Schreiblesen. M Stat. Lesen. O —	U Schreiblesen. M — O Geschichte.
U — M } O } Kurs. Lesen.	U — M Geschichte. O —	U Schreiben. M — O Bibellesen.
U { $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Geschichte, $\frac{1}{2}$ Std. Anschauung. M — O { $\frac{1}{2}$ Std. Aufsatz, $\frac{1}{2}$ Std. poln. Lesen.	U Schreiblesen. M Erdkunde. O —	—
U Schreiblesen. M — O Erdkunde.	U { $\frac{1}{2}$ Std. Gesang, $\frac{1}{2}$ Std. Sprache. M { $\frac{1}{2}$ Std. Zeichnen, $\frac{1}{2}$ Std. kurs. Lesen. O —	—

die Unterstufe 18 Unterrichtsstunden.

nicht erteilt wird, hat die Oberstufe Montag von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 kursorisches

Stunden- für die Halbtagschule.

Stunden.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.
8—9.	U — M } Biblische Geschichte. O }	U — M } Katechismus. O }	U { $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Gesch., $\frac{1}{2}$ Std. Anschauung. M { $\frac{1}{2}$ Std. Aufschr. relig. O Stoffe, $\frac{1}{2}$ Std. Aufsch.
9—10.	U — M } Stat. Lesen. O }	U — M } Geschichte. O }	U } Rechnen. M } O —
10—11.	U — M } Naturkunde. O }	U — M } Erdkunde. O }	U Schreiblesen. M Kurs. Lesen. O —
11—12.	U — M Kn. Lesen. } Mädchen O Kn. Rauml. } Handarb.	U — M } Gesang. O }	U { $\frac{1}{2}$ Std. Gesang, $\frac{1}{2}$ Std. Sprache. M Naturbeschreibung. O —
1—2.	U { $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Gesch., $\frac{1}{2}$ Std. Schreiblesen. M { $\frac{1}{2}$ Std. Zeichnen, $\frac{1}{2}$ Std. kurs. Lesen. O —	U { $\frac{1}{2}$ Std. bibl. Gesch., $\frac{1}{2}$ Std. Anschauung. M — O { $\frac{1}{2}$ Std. Schreiben, $\frac{1}{2}$ Std. kurs. Lesen.	—
2—3.	U } Rechnen. M } O —	U Schreiblesen. M — O Rechnen.	—

Anmerkungen.

1. Nach dem vorstehenden Plane hat im Winterhalbjahr die Unterstufe 16
2. In den Schulen, in welchen der Unterricht im polnischen Lesen und kuforisches und Sonnabend von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Bibellesen.

plan

(Winterhalbjahr.)

Donnerstag.	Freitag.	Sonabend.
$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} — \\ — \\ — \end{matrix} \right\} \text{Biblische Geschichte.}$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} — \\ — \\ — \end{matrix} \right\} \text{Katechismus.}$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} \left\{ \begin{matrix} \frac{1}{2} \text{ Std. bibl. Geschichte,} \\ \frac{1}{2} \text{ Std. Anschauungsunt.} \end{matrix} \right. \\ — \\ \left\{ \begin{matrix} \frac{1}{2} \text{ Std. Aufschr. relig.} \\ \text{Stoffe, } \frac{1}{2} \text{ Std. Bibel-} \\ \text{resp. poln. Lesen.} \end{matrix} \right. \end{matrix} \right\}$
$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} — \\ — \\ — \end{matrix} \right\} \text{Rechnen.}$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} — \\ — \\ — \end{matrix} \right\} \text{Geschichte.}$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} \text{Rechnen.} \\ — \\ \text{Rechnen.} \end{matrix} \right\}$
$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} — \\ — \\ — \end{matrix} \right\} \text{Erdfunde.}$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} — \\ — \\ — \end{matrix} \right\} \text{Kurs. Lesen.}$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} \text{Schreiblesen.} \\ — \\ \text{Stat. Lesen.} \end{matrix} \right\}$
$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} — \\ — \\ — \end{matrix} \right\} \text{Stat. Lesen.}$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} — \\ — \\ — \end{matrix} \right\} \text{Gesang.}$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} \left\{ \begin{matrix} \frac{1}{2} \text{ Std. Gesang,} \\ \frac{1}{2} \text{ Std. Sprache.} \end{matrix} \right. \\ — \\ \left\{ \begin{matrix} \frac{1}{2} \text{ Std. Aufsatz,} \\ \frac{1}{2} \text{ Std. Perikopen.} \end{matrix} \right. \end{matrix} \right\}$
$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} \left\{ \begin{matrix} \frac{1}{2} \text{ Std. bibl. Geschichte,} \\ \frac{1}{2} \text{ Std. Anschauung.} \end{matrix} \right. \\ — \\ \left\{ \begin{matrix} \frac{1}{2} \text{ Std. Zeichnen,} \\ \frac{1}{2} \text{ Std. poln. Lesen.} \end{matrix} \right. \end{matrix} \right\}$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} \left\{ \begin{matrix} \frac{1}{2} \text{ Std. bibl. Geschichte,} \\ \frac{1}{2} \text{ Std. Schreiblesen.} \end{matrix} \right. \\ \text{Schreiben.} \\ — \end{matrix} \right\}$	—
$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} \text{Schreiblesen.} \\ — \\ \text{Naturlehre.} \end{matrix} \right\}$	$\begin{matrix} U \\ M \\ O \end{matrix} \left. \begin{matrix} \left\{ \begin{matrix} \text{Rechnen.} \\ — \end{matrix} \right. \\ — \end{matrix} \right\}$	—

und die Mittel- und Oberstufe je 24 Unterrichtsstunden.

Schreiben nicht erteilt wird, hat die Oberstufe Donnerstag von 1½ bis 2

Plan

zur gleichzeitigen Beschäftigung einer ungetheilten einklassigen Volksschule in den Stunden, in welchen die Unterstufe biblische Geschichte und Anschauungsunterricht, jede der oberen Stufen dagegen Aufsatz hat.

Zeitver- teilung.	Unterstufe.	Mittelstufe.	Oberstufe.
	Gemeinsames Gebet.		
5 bis 10 Mi- nuten.	Aussagen eines bereits geübten religiös. Gedächtnisstoffes unter der Leitung des Helfers.	Rückgabe der Aufsatzhefte und Besprechung der vorgekommenen Fehler, wobei die Oberstufe teilzunehmen hat. (Lehrer.)	Stellung d. neuen, bereits in einer Sprachstunde oder Realienstunde vorbereiteten Aufgabe zur schriftl. Bearbeitung. (Lehrer.)
20 bis 25 Mi- nuten.	Behandlung eines oder mehrerer Abschnitte einer biblischen Geschichte. (Lehrer.)	Verbessern der Fehler im Aufsatzhefte, dann Einschreiben des neuen Aufsatzes. (Stille Beschäft.)	Bearbeitung des in der Stunde gestellten Aufsatzthema. (Stille Beschäft.)
25 Mi- nuten.	Wiederhol. einer bereits im Anschauungsunterricht besprochenen Gruppe beziehungsweise Beginn der Besprechung einer neuen Gruppe. (Lehrer.)	Wie vor!	Wie vor, dann gegenseitige Kontrolle der gefertigten Arbeiten, wozu 10 Min. vor dem Schlusse der Stunde das dazu nötige Kommando zu stellen ist.
5 Mi- nuten.	Hinausgehen der Unterstufe.	Zusammenlegen und Abnehmen der Hefte, dann Hinausgehen.	

Anmerkung.

In gleicher Weise gestaltet sich die Beschäftigung der Klasse in den Stunden, in welchen die Unterstufe biblische Geschichte und Anschauungsunterricht, jede der oberen Stufen dagegen Schreiben und Zeichnen hat.

Plan



zur gleichzeitigen Beschäftigung der ungeteilten einklassigen Volksschule in den Stunden, in welchen die Unterstufe Religion und Schreiblesen, jede der oberen Stufen dagegen $\frac{1}{2}$ Stunde Schreiben oder Zeichnen und $\frac{1}{2}$ Stunde Lesen hat.

Zeitver- teilung.	U n t e r s t u f e .			Mittelstufe.	Oberstufe.
	Abt. III.	Abt. II.	Abt. I.		
5 bis 10 Mi- nuten.	G e m e i n s a m e s G e b e t . Aufsagen eines bereits geübten religiösen Gedächtnisstoffs unter der Leitung des Helfers.			Rückgabe der Hefte, Besprechung und Verbesserung der vorge- kommenen Fehler und Stellung der neuen Aufgaben. (Lehrer.)	
20 bis 25 Mi- nuten.	Behandlung eines oder mehrerer Abschnitte einer biblischen Geschichte. (Lehrer.)			Zeichnen. (Stille Beschäftigung.)	Schreiben.
10 Mi- nuten.	Verteilung der Aufgaben und Einleitung der Arbeit durch ein gemeinsames Kommando.				
	Unmittelbare Beschäftigung durch den Lehrer im Schreiblesen. (Lehrer.)	Schriftliche Beschäftigung.	Stilles Lesen.	Kurs. Lesen unter der Leitung des Helfers.	Übersetzen polnischer Schrift.
5 Mi- nuten.	Schriftliche Beschäftigung.	Wie vor!	Kontrolle durch den Lehrer.	Wie vor!	
15 Mi- nuten.	Wie vor!	Lesen unter der Leitung des Helfers.	Schriftliche Beschäftigung.	Hat eine dem Lesestoffe ent- nommene Auf- gabe schriftlich zu bearbeiten.	Kontrolle der schriftl. Arbeit, dann polnisch Lesen unter der Leitung des Lehrers.

Anmerkung.

Hat die Unterstufe in der zweiten halben Stunde statt Schreiblesen Anschauungs-
unterricht, so wird sie dann 10 Minuten vom Lehrer selbst und in den letzten
20 Minuten unter der Aufsicht des Helfers schriftlich beschäftigt.

Plan

für die gleichzeitige Beschäftigung einer ungeteilten einlässigen Volksschule
in Deutsch beziehungsweise im Schreiblesen und in Rechen.

Zeitver- teilung.	U n t e r s t u f e.			Mittel- und Oberstufe.
	Abt. III.	Abt. II.	Abt. I.	
	Kontrolle der häuslichen Arbeiten und Verteilung der Aufgaben für die Stunde.			
15 Mi- nuten.	I. Wiederholung der zuletzt be- handelten Übung resp. Behandlung einer neuen Übung. II. Stellung einer Aufgabe zur stillen Beschäftigung. (Lehrer.)	Stilles Lesen resp. schriftliche Beschäftigung.	Diktat resp. Aufschreiben behandelter Stoffe. (Helfer resp. stille Beschäft.)	Schriftliche Wiedergabe des zuletzt behandelten Stoffes resp. Lesen desselben unter Aufsicht des Helfers. (Stille Beschäft. resp. Helfer.)
10 Mi- nuten.	Schriftliche Beschäftigung.	Unmittelbare Beschäftigung durch den Lehrer. (Lehrer.)	Wie vor!	Wie vor!
10 Mi- nuten.	Beschäftigung durch den Helfer.	Schriftliche Beschäftigung.	Mündliche Beschäftigung durch den Lehrer.	Wie vor!
25 Mi- nuten.	Schriftliche Beschäftigung. Zum Schlusse Kontrolle der Arbeit und Stellung von Aufgaben für den häuslichen Fleiß.	Beschäftigung durch den Helfer.	Schriftliche Beschäftigung.	Beschäftigung durch den Lehrer.

Anmerkung.

Der Rechenunterricht ist nach einem ähnlichen Arbeitsplan zu erteilen.

Plan

für die gleichzeitige Beschäftigung einer ungetheilten einlässigen
Volkschule im Gesange.

Zeitver- teilung.	Unterstufe.	Mittel- und Oberstufe.
30 Mi- nuten.	Stellung der Aufgaben für die oberen Stufen. I. Vorbereitung der Melodie durch die Vorübung (5 bis 10 Minuten). II. Wiederholung des Textes. III. Übung der Melodie. IV. Stellung der Aufgaben zur stillen Beschäftigung. (Lehrer.)	Stilles Memorieren der Gesangstoffe resp. schriftliche Beschäftigung. (Die Aufgabe ist dazu stets dem Gesangstoffe zu entnehmen.) (Stille Beschäftigung.)
30 Mi- nuten.	Schriftliche Beschäftigung. (Abt. III. und II. mit Schreib- lesen, Abt. I. mit Gesangstoffen.) (Stille Beschäftigung.) Zum Schlusse Kontrolle der Aufgaben.	Unmittelbare Beschäftigung durch den Lehrer. (Lehrer.)

Für den Unterricht in der Mathematik, Physik und Chemie.
Professor Dr. Ludwig Kamblys Elementar-Mathematik.

Erster Teil.
Arithmetik und Algebra.
 29. u. 30. Aufl. Preis: 1,40 M.

Zweiter Teil.
Planimetrie.
 75. bis 81. Aufl. Preis: 1,40 M.

Dritter Teil.
Ebene u. sphär. Trigonometrie.
 19. u. 20. Aufl. Preis: 1,25 M.

Vierter Teil.
Stereometrie.
 19. u. 20. Aufl. Preis: 1,25 M.

Mit zahlreichen Abbildungen.

In seinen verschiedenen Theilen in mehr als 500 000 Exemplaren verbreitet, ist dieses Unternehmen in den verschiedenartigsten Unterrichtsanstalten des In- und Auslandes heimisch.

Simon, Dr. Wax, Geometrie für Elementar- und Mittelschulen. (Heuristisch.) 2. Aufl. 1 M.

Professor Dr. L. Kamblys Schul-Physik. | **Professor Alb. Trappes Schul-Physik.**
 Vierte Auflage. Mit 163 Abbildungen. 2,25 M. | Zehnte Auflage. Mit 253 Abbildungen. 3 M.

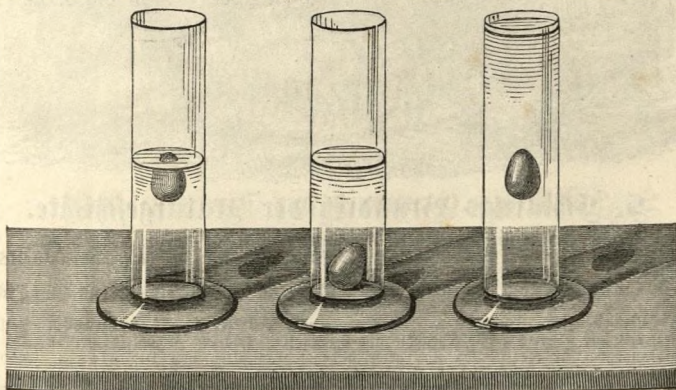
Dr. G. Stenzel, Chemische Erscheinungen.

Ein Anhang zu den gebräuchlichsten Lehrbüchern der Physik, insbesondere Professor Trappes Schul-Physik.
 Dritte Auflage. Mit Abbildungen. 50 Pf.

Verlag von Ferdinand Hirt und Sohn in Leipzig.

K. Daebers Lehrbücher der Physik und Chemie.

Lehrbuch der Physik, mit besonderer Berücksichtigung der physikalischen Technologie und der Meteorologie. Mit 400 Holzschnitten und Spektraltafel. 5. Aufl. Geb. 3,75 M.



Höheren und mittleren Unterrichtsanstalten, besonders Seminarien, wird hiermit ein Lehrbuch geboten, das nicht nur den klaren u. bestimmten Anforderungen der Methodik gerecht zu werden hofft, sondern das auch inbezug auf seine Ausstattung bei verhältnismäßig billigem Preise gewiß von keinem Werke gleichen Umfangs übertroffen wird.

Für den Seminar-Unterricht u. a. m. ist dies Lehrbuch seitens des preussischen Kultus-Ministeriums laut Schreiben U. III. 2295 ausdrücklich genehmigt.

Hieraus erschien als erweiterter Separatdruck: Grundriß der Meteorologie. Reich illustr. 60 Pf.

Leitfaden für den Unterricht in der Physik. 5. Aufl. Mit 147 Illustr. Kart. 1,20 M.

Lehrbuch der Chemie, mit besonderer Berücksichtigung der Mineralogie und chemischen Technologie. Mit 125 Holzschnitten. 5. Aufl. 2,50 M. Geb. 3 M.

Leitfaden für den Unterricht in der Chemie. 80 Pf. Geb. 1,10 M.

Daebers Lehrbücher haben ebenso günstige Besprechungen als schnelle Einführung gefunden, und zwar nicht bloß im Deutschen Reich, sondern auch in Österreich, der Schweiz, Holland, bis über den Ocean hinaus.

S. Schillings Kleine Schul-Naturgeschichte der drei Reiche.

Siebzehnte Bearbeitung in neuer Orthographie.

Mit über 800 Abbildungen nebst Angaben über das Verhältnis derselben zur natürlichen Größe.

Komplette Ausgabe in einem Bande.

Ausgabe A. Mit dem Pflanzenreich nach Linné. 3 M.

B. Mit dem Pflanzenreich nach dem natürlichen System. 3 M.

Ausgabe in einzelnen Teilen.

I. Tierreich. 1,35 M. II. A. Pflanzenreich nach Linné. 1,20 M. II. B. Pflanzenreich nach dem natürlichen System. 1,25 M. III. Mineralreich. 50 Pf., kart. 65 Pf.



S. Schillings Grundriß der Naturgeschichte.

- I. Das Tierreich. 15. vielfeitig verbesserte Bearbeitung. Mit 800 Abbildungen. 3 M.
 II. A. Das Pflanzenreich nach dem Linné'schen System, unter Hinweis auf das natürliche System. Mit 824 Abbildungen. 14. Bearbeitung. 3 M.
 II. B. Das Pflanzenreich nach dem natürlichen System, unter Hinweis auf das Linné'sche System. Mit über 800 Abbildungen. 14. Bearbeitung. 3 M.
 III. Das Mineralreich. Ausgabe A. 13. Bearbeitung von Dr. Wd. Mahrenholz. Teil I: Dryognose. 1,40 M. Teil II: Petrographie und Geognose. 1,30 M. Komplet 2,70 M. — Ausgabe B. Spezialausgabe für Realschulen und gewerbliche Lehranstalten von Dr. Glagel. 3,50 M. Auch einzeln: B. I. Mineralogie. 1,75 M. B. II. Geologie und Geognose. 1,75 M.

En mehr als $\frac{1}{2}$ Million verbreitet, erwerben sich diese Lehrbücher immer noch neue Freunde; ich empfehle dieselben, wie das nachfolgend angezeigte neue Buch — von dem Bearbeiter der Schilling'schen Naturgeschichte — allgemeiner freundlicher Beachtung:

Moll, Professor Dr. F. C., Die Naturgeschichte des Menschen (Anthropologie) nebst Hinweisen auf die Pflege der Gesundheit. Für Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen und Seminare. Mit 95 Holzschnitten und einer Farbentafel. Brosch. 1 M., geb. 1,25 M.

Soeben erschien in zweiter Auflage:

Faust, J. G., Seminarlehrer, Tierkunde. Eine synthetische Darstellung des Tierreiches für Lehrer, Seminaristen, Präparanden, sowie zum Selbstunterrichte bearbeitet. Mit 318 Abbildungen. 2. Auflage. 2,80 M.

Kürzlich sind erschienen:

Waerber, W., Lehrbuch für den Unterricht in der Botanik mit besonderer Berücksichtigung der Kulturpflanzen. Mit vielen Holzschnitten und 8 Tafeln in Farbendruck. Geb. 3 M.

Katter, Dr. F., Lehrbuch der Zoologie. I. Teil in 2 Kursen. 1: Behandlungen einzelner Säugetiere, Vögel, Kriechtiere, Lurche und Fische. — 2: Die Wirbeltiere in ausführlicherer Behandlung. Mit 244 Abbildungen. Broschiert M 1,50. Gebunden M 1,70. — Teil II ist in Vorbereitung.

E. v. Sendlitzsche Geographie.

Zwanzigste* Bearbeitung: In 3, beziehentlich 6 Ausgaben.

Illustrirt durch eine Reihe nach Originalzeichnungen ausgeführter Kartenskizzen und Abbildungen im Text, sowie einen

Illustrations-Anhang, enthaltend Formationsbilder, typische Landschaften u. a. m.

Ausgabe A. Grundzüge der Geographie. 75 *fl.* Ausgabe B. Kleine Schul-Geographie. 2 *M.*

Ausgabe C. Größere Schul-Geographie. Geb. 4,25 *M.*

Hierzu trat eine Spezial-Ausgabe der Grundzüge (A) für Österreich-Ungarn 1 *M.* und eine Spezial-Ausgabe der Kleinen Schul-Geographie (B) für Österreich-Ungarn 2,40 *M.*, ferner eine italienische Ausgabe der Grundzüge. Preis 1 *fl.*

* Die neunzehnte Bearbeitung bleibt auf besonderen Wunsch vieler Anstalten auch fernerhin käuflich.

Bur Orientierung über die zwanzigste Bearbeitung der drei Ausgaben A, B, C.

1. Sie sind befreit worden von allen überflüssigen Zahlen und manchem nicht für den geographischen Unterricht nötigen Beiwerk, wie der Aufzählung von Kuriositäten u. a. m.
2. Die aus früheren Zeiten noch etwas zu sehr vortretenden geschichtlichen Notizen wurden auf das in geographischer Hinsicht Wichtigste zurückgeführt.
3. Dem physikalischen Element ist eingehendere Berücksichtigung, besonders auf Ursache und Wirkung zu teil geworden.
4. Die Kartenskizzen sind zum größten Teil in Farbendruck, aber in noch schulgemäßerer Ausführung gegeben worden, so daß jedwedes Kollidieren mit dem Atlas ausgeschlossen sein wird. Eine Zahl von Höhenprofilen ist zu Ausgabe B. und C. hinzugekommen und einige teils verbesserte, teils neu geschaffene Spezialdarstellungen sollen Wert und Brauchbarkeit aller drei Ausgaben erhöhen.
5. Auch die Illustrations-Anhänge wurden gesichtet und vermehrt; ich beließ bei den Ausgaben A. und B. die Anschauungsbilder im Anhang, so daß die von vielen Seiten befürchtete zerstreute Wirkung der Bilder sich nicht einstellen dürfte, nur in der Allgemeinen Erdkunde der Ausgabe C., als für ein reiferes Alter berechnet, sind Anschauungsbilder eingereiht worden. Daß ich auch an Abbildungen nichts der Thätigkeit der Schule Unangemessenes aufgenommen habe, glaube ich nicht noch besonders hervorheben zu müssen, weil sich mein alter Unterrichtsverlag, wie in pädagogischen Kreisen wohl genügend anerkannt ist, nie der Publikation von glänzenden Bilderbüchern ohne inneren pädagogischen Wert gewidmet hat, noch je widmen wird.

Ergänzungen zu E. v. Sendlitz' Geographie:

Die Hauptformen der Erdoberfläche

nach der Darstellung in der E. v. Sendlitzschen Geographie

für den ersten geographischen Unterricht gezeichnet

unter wissenschaftlicher Revision mehrerer hervorragender Fachmänner.

In vielfachem Farbendruck auf feinstem starken Karton-Papier ausgeführt
(1 m breit, 0,77 m hoch).

In drei Ausgaben: A. Das Tableau mit Riste 4 *M.* B. Dasselbe mit Leinwand-einfassung und Ösen inkl. Riste 5,50 *M.* C. Dasselbe aufgezogen und mit Stäben versehen mit Verpackung 8,50 *M.* Porto extra.

Veranschaulicht werden auf diesem Tableau folgende Begriffe:

Horizont. Beweis für die Rundung der Erde. — Insel. — Archipelagus. — Halbinsel. — Landzunge. — Landenge. — Klippen. — Flachinsel. — Flachflüsse. — Steilflüsse. — Dünen. — Nebrung. — Pass. — Kap. — Hügel. — Hüggelland und Wassertheile. — Berg. — Vulkan. — Bergkette (Seealpen). — Einsattelung und Paß. — Vorgebirge. — Boralpen. — Hochalpen mit Schneefeld. — Gletscher. — Ebene und Tiefland. — Tafelland (Hochebene). — Tafelberg. — Binnensee (Flußsee). — Gebirgssee. — Meer. — Meerbusen. — Bucht. — Meerenge. — Sund. — Hafendamm. — Leuchtturm. — Quelle und Quellgebiet. — Nebenfluß. — Zusammenfluß, rechtes, linkes Flußufer. — Unterlauf. — Mündung. — Delta. — Wasserfall. — Landstraße. — Eisenbahn. — Eisenbahnbrücke. — Tunnel. — Hafen. — Stadt. — Dorf. — Nadelwald. — Laubwald. — Flederwald. — Sauhen. — Sauhenwolken. — Schichtwolken. — Regenwolken.

Zu den „Hauptformen der Erdoberfläche“ erschien neben eine Gebrauchsanweisung von Dr. E. Dehlmann. 40 *fl.*

Ferdinand Hirts Geographische Bildertafeln.

Für die Belebung des erdkundlichen Unterrichts und die Veranschaulichung der Hauptformen der Erdoberfläche,

mit besonderer Berücksichtigung der Völkerkunde und Kulturgeschichte,
herausgegeben von Dr. Alwin Oppel und Arnold Ludwig.

Erster Teil: Allgemeine Erdkunde.

Publiziert unter Mitwirkung von

Prof. Dr. G. Fritsch (Berlin), Dr. G. Leopoldt (Dresden), Prof. Dr. R. Bertmann (Wien), R. Waeber (Liegnitz) und vieler anderer hervorragender Fachmänner.

Mit mehreren hundert Illustrationen auf 25 Tafeln. Zweite Auflage.

Steif brosch. 3,60 M. Geb. 4,75 M. Einzelne Bogen 20 $\mathcal{P}$. 20 Bogen gemischt 3 M. 20 Bogen einer Nummer 2,70 M. — Erläuternder Text (nicht f. d. Schule, sondern fürs Haus) 1 M.

Zweiter Teil: Typische Landschaften.

Ausgewählt unter Mitwirkung von

J. Kanitz (Wien), Dr. Karl Müller (Halle), Richard Oberländer (Leipzig), Professor Seibert (Regenz) und vieler anderer hervorragender Fachmänner.

Mit einführendem Text und 29 Bogen Illustrationen, 178 Landschaftsbilder enthaltend.

Zweite Auflage. Steif broschiert 5 M. Gebunden 6,50 M.

Als ausführlicher erläuternder Text zu diesem Teile ist erschienen:

Landschaftskunde. Versuch einer Physiognomik der gesamten Erdoberfläche in Skizzen, Charakteristiken und Schilderungen, herausgegeben von Dr. Alwin Oppel, Lehrer der Geographie. Brosch. 12 M. Gebunden 14,50 M.

Dritter Teil: Völkerkunde.

Herausgegeben unter Mitwirkung von

Dr. C. Andreas (Berlin), Dr. Joh. Baumgarten (Coblenz), Carl Voß (Christiania), Prof. Dr. Brauns (Halle a. d. S.), Dr. D. Finckh (Bremen), Hans Fischer (Leipzig), Prof. Dr. Guthe (Leipzig), Prof. Dr. Hartmann (Berlin), Prof. Dr. Hirschfeld (Königsberg i. Pr.), Dr. Emil Jung (Leipzig), Prof. Dr. Kan (Amsterdam), J. Kanitz (Wien), Dr. W. Kobelt (Schwanheim), Prof. Dr. Partsch (Breslau), Prof. Dr. Petri (Bern), Akademiker Dr. W. Radloff (St. Petersburg), Prof. Dr. Rein (Bonn), H. von Rosenberg (Haag), Prof. Sachau (Berlin), E. Schlagintweit (Zweibrücken), Prof. Seibert (Regenz).

Abteilung 1: Völkerkunde von Europa. Mit 300 Holzschnitten auf 30 Tafeln und einem kurzen erläuternden Text. Steif broschiert 5,50 M. Gebunden 7 M.

Abteilung 2: Völkerkunde von Asien und Australien. Mit 27 Tafeln Illustrationen und einem kurzen erläuternden Text. Steif broschiert 6,50 M. Gebunden 8 M.

Die Abteilung 3: Völkerkunde von Afrika und Amerika ist in Vorbereitung.

Jaenicke, Dr. H., Lehrbuch der Geographie für höhere Lehranstalten. Teil I für Sexta, Quinta und Quarta. Geographische Vorbegriffe und Übersicht der fünf Erdteile. 1,25 M. Geb. 1,50 M. Teil II für Tertia, Sekunda u. Prima. 1. Abt.: Europa. 1 M. Geb. 1,25 M. Teil II. 2. Abt.: Die außereuropäischen Erdteile. 1,25 M. Geb. 1,50 M. Teil III. Physikalische und astronomische Geographie. 1,25 M. Geb. 1,50 M.

Rasche, E., Kleine Handelsgeographie. Ein Leitfaden für den geographischen Unterricht an Handelsschulen, landwirtschaftlichen Schulen und verwandten Lehranstalten. Mit 2 Karten: Welttelegraphenlinien. 1,25 M.

Biesemer, Joh., Kleine mathematische Geographie für das Bedürfnis der Schule. Mit 31 Abbildungen. 80 $\mathcal{P}$.

Hindenburg, J., Die Erdrinde. Ein Leitfaden für den Unterricht in der Geognosie. 1 M. Geb. 1,30 M.

Ferdinand Hirts Historische Bildertafeln.

Für die Belebung des geschichtlichen Unterrichts,
herausgegeben von mehreren praktischen Schulmännern und Gelehrten.

In zwei Teilen.

Teil I: Das Altertum bis zum Untergange des Heidentums. 2,50 M. — Teil II: Von den Anfängen des Christentums bis zum Beginn des XIX. Jahrhunderts. 2,50 M. — Teil I und II in einem Bande, nebst erläuterndem Text (einzeln 1 M.) brosch. 6 M., geb. 7,50 M.

Die Historischen Bildertafeln sollen zunächst eine Ergänzung bilden zu den

Schriften des Rektors G. Schurig.

Lehrbuch der Geschichte. Für Lehrer und Lehrerbildungsanstalten. I. Altertum. 2. Auflage. 2,20 M. II. Mittelalter. 3,80 M. III. Neuzeit. 5 M.

Grundriß der Geschichte. Ausgabe A ohne Illustrationen. 2,20 M. Geb. 2,50 M. Illustrierte Ausgabe B: Mit 14 historischen Haupt- und 15 Neben-Karten, sowie einem kulturhistorischen Bilderanhang. Geb. 3,50 M.

Historischer Karten-Atlas zunächst zur Ergänzung von Schurigs Lehrbüchern der Geschichte. 14 Haupt- und 15 Neben-Karten. 1 M.

—== Hilfsbücher für die Praxis des Volksschulunterrichts. ==—

Schulkunde. Unter Mitwirkung praktischer Schulmänner bearbeitet.

In zwei Ausgaben:

Evang. Ausgabe von Eduard Voß, Geh. Reg.- u. Schulrat zu Piegelnitz. **Kath. Ausgabe** von F. W. Bürgel, Seminardirektor zu Corneliusmünster.

Preis jeder Ausgabe: Teil I. Allgemeines: 2 M, Teil II. Spezielle Unterrichtslehre: 2,50 M. Beide Teile in einem Halbfranzbande 5,50 M.

Das unter vorstehendem Titel unlängst erschienene Werk ist eine Umarbeitung und Erweiterung der 2. Auflage des „Volksschul-Unterrichts“ von Ed. Voß. Es schließt sich an den in den „Allgem. Bestimmungen“ vom 15. Oktober 1872 für den Unterricht in der Pädagogik enthaltenen Lehrplan für Lehrer-Seminare an.

Voß, Ed., Geh. Reg.- und Schulrat, **Methodische Anleitung zum Schreib- und Lese-Unterricht.** Unter Mitwirkung praktischer Schulmänner bearbeitet. Im Anschluß an E. Voß's „Schreib- und Lese-Bibel“ in deren verschiedenen Ausgaben, wie an die nach der Schreib- und Lese-Methode bearbeiteten Bibeln überhaupt. Vierte Auflage. Mit Anschauungsbildern. 50 Pf.

Bürgel, Fr. W., Königl. Seminar-Direktor, **Anleitung zum Schreib- und Lese-Unterricht**, (nach Eduard Voß's Werk eingerichtet) für die Benutzung von Lepke's „Schreib- und Lese-Bibel“. 35 Pf.

Skrodzki, W., Reg.- und Schulrat, **Anleitung zum deutschen Schreib- und Lese-Unterricht in selbst. uralte Schulen**, unter Berücksichtigung amtlicher Verfügungen für dieselben über die Sprache und den gesamten Unterricht. Im Anschluß an E. Voß's „Methodische Anleitung zum Schreib- und Lese-Unterricht“ bearbeitet. Zweite Auflage. 50 Pf.

Förster, Ed., Seminardirektor in Straßburg i. G., **Das Volkslied in der Volksschule.** Erläuterung poetischer Sprachstücke für den Standpunkt der mittleren und oberen Stufe der Volksschule. Mit 22 Dichter-Porträts. 4. Aufl. 2 M.

Maack, B., Reg.- und Schulrat, **Die Psychologie in ihrer Anwendung auf die Schulpraxis.** Vierte Auflage. 80 Pf.

Hedemann, Ed., Seminarlehrer und Ordinarius der einklassigen Seminar-Übungsschule zu Bütow, **Der Betrieb des Unterrichts in den Landeschulen** nebst Stoffverzeichnis und Plänen. Mit einem Anhang von Schreibpapier. Geb. 1,50 M.

Matern, A., Ausführlicher Lehrplan nebst spezieller Pensumverteilung für die einklassige, zweiklassige und Halbtageschule. Auf Grund der „Allgem. Bestimmungen vom 15. Oktober 1872“ und unter Berücksichtigung der Landeschulen. 1,50 M.

In vielen Tausenden abgesetzte, bewährte Biblische Geschichten.

Preuß, Biblische Geschichten für Schulen und Familien mit einem kirchengeschichtlichen Anhang. Neue Bearbeitung herausgegeben von R. Triebel, Reg.- und Schulrat. 70 *fl.* — Als Sonderabdruck hieraus erschien:

Die wichtigsten Abschnitte der Kirchengeschichte für evangel. Schulen erzählt. Zugleich eine Ergänzung zu Woike, Bibl. Historien. 13 *fl.*

 Hieron steht jedem Lehrer ein Exemplar gratis und franko zur Verfügung.

Preuß, Biblische Geschichten, mit Berücksichtigung der Zeitfolge, passenden Niederverjen und Sprüchen. 80 *fl.*

Woike, Zweimal 48 biblische Historien. 35 *fl.*
— Neue Bearbeitung herausgegeben von R. Triebel. 50 *fl.*

Preuß, Bemerkungen und Winke zur Behandlung der biblischen Geschichte. Neu herausgegeben von Laskner und Lettan. 250 *M.* Geb. 3 *M.*

Von den vier biblischen Geschichten von Preuß, Woike, Preuß-Triebel und Woike-Triebel steht je ein Exemplar zur Ansicht zur Verfügung, zum Behalten für den Handgebrauch je ein Exemplar des betreffenden für den Klassenunterricht gewählten Buches.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau.

Triebel, Rob., Reg.- und Schulrat, Die wichtigsten biblischen Geschichten nach ihrem relig. u. sittl. Inhalte für die Schule erläutert. 1,75 *M.* Geb. 2 *M.*

Baumann, J., Seminar-Direktor, Vorbereitungen auf den Katechismus-Unterricht in der Volksschule. 1,20 *M.*

Maaf, B., Reg.- und Schulrat, Auslegung des kleinen Katechismus Luthers zum Gebrauche für Lehrer, Seminaristen und Präparanden. 2 *M.* (Neu!)

Nowak, H., Der evangelische Religions-Unterricht in der Volksschule. (S. Umschlag S. 4.)

Demnächst erscheint (Preis roh 40 *fl.* Kart. 45 *fl.*):

Giebe, Reg.- und Schulrat, Dr. Martin Luthers Kleiner Katechismus für den Schul- und Konfirmanden-Unterricht in zusammenhängender Darstellung erklärt.

Indem wir die in unseren Anzeigen erwähnten Unterrichtsmittel einer freundlichen Beachtung empfehlen

richten wir die dringende Bitte

an die ja nach vielen Tausenden zählenden Gönner unserer Lehrbücher, uns wie bisher ihre freundlichen Winke und Notizen für Verbesserungen zugehen zu lassen, wir werden im Einverständnis mit den Redakteuren stets, soweit es thunlich ist, allen Wünschen gerecht zu werden bemüht sein, Beleg-Exemplare senden wir bei Erscheinen neuer Bearbeitungen stets als Zeichen unseres verbindlichsten Dankes, ebenso Hand-Exemplare neuer Bearbeitungen den Herren Lehrern, von denen es uns bekannt ist, daß sie Lehrbücher unseres Verlags ihrem Unterricht zu Grunde legen. Da aber die mannigfach veränderten Bezugsverhältnisse des Buchhandels die Kontrolle der Absatzquellen sehr erschweren, so bitten wir um Reklamieren der Hand-Exemplare direkt von uns, sofern ein Übergehen stattgefunden haben sollte.

Bei Einführung des einen oder andern Lehrbuchs unserer Firma stehen den hohen Behörden, den Herren Schulräten und Schul-Inspektoren, Direktoren und Lehrern auf direktes Begehren Dedikations-Exemplare zu Diensten.

Für unbemittelte Schüler oder für die zu deren Gunsten bestehenden Schüler-Bibliotheken beteiligen wir uns bei Gelegenheit einer ersten Einführung unserer Verlags-Bücher, je nach dem Umfange des Gesamt-Bedarfs, gern durch eine entsprechende Gewährung von Frei-Exemplaren, über welche uns eine unmittelbare Verständigung erwünscht bleibt.

J. H. Von's Verlag, Königsberg. Ferdinand Hirt, Breslau. Ferdinand Hirt & Sohn, Leipzig.



BIBLIOTEKA KÓRNICKA

251713